

1 Lies den folgenden Text und notiere, was der Begriff *littern* bezeichnet.

Kaugummi, Kippen und Kaffeebecher

Müll im Stadtbild soll mit psychologischen Tricks verhindert werden

[...] Mike Drobny vom Straßenreinigungsdienst Hannover kennt diesen Anblick: herumliegenden Müll. „Das Leben ist stressiger geworden. Also, die Leute nehmen sich nicht mehr die Zeit, zu Hause in Ruhe mal den Kaffee zu trinken. Nein, die rennen los, kaufen sich unterwegs einen Kaffee. Ja, und dann fliegt der Becher auch mal auf die Straße, weil sie gar keine Zeit haben, um mal zu gucken, ob da ein Papierkorb hängt.“ [...] Pizzaschachteln, Pommesreste, Plastikteller [...]. „Littering“ sagen Experten zu dem Phänomen und meinen damit das achtlose Wegwerfen beziehungsweise Liegenlassen von Müll im öffentlichen Raum. Ein Problem, das in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen hat. „Die Menschen sind globalisierter, sind beweglicher, sind mehr im öffentlichen Raum. Das heißt, es gibt mehr, was gelittert werden könnte [...].“ So die Beobachtung von Kornelia Hülter vom Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover. [...] Warum lassen so viele Menschen ihren Müll achtlos liegen? Und wie könnte diese Entwicklung in geordnete Bahnen gelenkt werden? Reinigungsdienste aus mehreren Städten [...] beauftragten die Humboldt-Universität Berlin mit einer Studie, um eine saubere Antwort zu finden. Dr. Rebekka Gerlach vom Institut für Psychologie befragte [...] Menschen, die quasi „in flagranti“¹ beim Littern erwischt wurden: „Dann sagen die, ja also, es war vor allem Bequemlichkeit, aber vor allem war es so, dass kein Abfallbehälter in der Nähe war. Ja, und dass ich in Eile war.“ [...] Interessant ist auch dieser Befund²: Sind die Plätze extrem sauber und gepflegt, lassen die Menschen keinen Müll fallen. Hier scheint die Hemmschwelle sehr hoch zu sein. [...] In 40 Prozent der beobachteten Littering-Fälle standen die Abfallbehälter maximal zehn Meter entfernt. Kurioserweise rangiert das Argument „Kein Abfallbehälter in der Nähe“ ganz oben bei den Müllverursachern. Klarer Fall für die Experten: Mit mehr Abfallbehältern ist das Problem „Littering“ nicht zu lösen. Aber sichtbarer sollten sie schon sein, die Abfallbehälter. [...] Dr. Rebekka Gerlach: „Und interessant war hier allein schon die auffälligere Gestaltung von Abfallbehältern – die hatten wir mit so einer reflektierenden Bauchbinde versehen –, dass die allein schon dazu führte, dass die Menschen weniger litterten. Und wenn man das Ganze noch kombinierte mit einer Plakatkampagne, die also die Menschen um ihre Mithilfe bei der Sauberhaltung einer Stadt bat, dann wurde das Ganze noch potenziert“³.“ [...]

Engel, Michael: *Kaugummi, Kippen und Kaffeebecher*.
 Online im Internet: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1494187/> [18.03.16].



André Wenzel, Berlin

¹ auf frischer Tat
² Ergebnis eines Experiments
³ gesteigert, erhöht

2 Notiere in ein bis zwei Sätzen das Problem, das im Text aufgeworfen wird.

3 Ordne die Einrichtungen A bis C und die Aussagen 1 bis 3 den Personen richtig zu. Trage die Lösungen in die Tabelle ein.

Person	Einrichtung	Aussage
Kornelia Hülter		
Mike Drobny		
Dr. Rebekka Gerlach		

- A Institut für Psychologie, Humboldt-Universität Berlin
- B Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover
- C Straßenreinigungsdienst Hannover

- 1 Litterer begründen ihr Verhalten unter anderem damit, in Eile und zu bequem zu sein.
- 2 Den Leuten fehlen die Zeit und Ruhe, ihren Müll in die vorgesehenen Abfallbehälter zu werfen.
- 3 Weil die Menschen viel mobiler sind, gibt es mehr wegzuerwerfen.

4 Nenne mindestens eine Lösungsmöglichkeit für das im Text genannte Problem und begründe.

5 Bestimme, ob es sich in den folgenden Sätzen um Formen des Aktivs (A), des Vorgangs- (VP) oder des Zustandspassivs (ZP) handelt. Kreuze an.

	A	VP	ZP
1 Der Müll wird auf der Straße zusammengeschoben und aufgeladen.			
2 Viele Menschen kaufen sich Essen und Trinken zum Mitnehmen und lassen ihren Müll liegen.			
3 Meist sind genug Abfallbehälter aufgestellt.			

1 Lies den folgenden Text und notiere, was der Begriff *littern* bezeichnet.

Kaugummi, Kippen und Kaffeebecher

Müll im Stadtbild soll mit psychologischen Tricks verhindert werden

[...] Mike Drobny vom Straßenreinigungsdienst Hannover kennt diesen Anblick: herumliegenden Müll. „Das Leben ist stressiger geworden. Also, die Leute nehmen sich nicht mehr die Zeit, zu Hause in Ruhe mal den Kaffee zu trinken. Nein, die rennen los, kaufen sich unterwegs einen Kaffee. Ja, und dann fliegt der Becher auch mal auf die Straße, weil sie gar keine Zeit haben, um mal zu gucken, ob da ein Papierkorb hängt.“ [...] Pizzaschachteln, Pommesreste, Plastikteller – die Take-Away-Kultur hinterlässt ihre hässlichen Spuren. [...] „Littering“ sagen Experten zu dem Phänomen und meinen damit das achtlose Wegwerfen beziehungsweise Liegenlassen von Müll im öffentlichen Raum. Ein Problem, das in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen hat.

„Die Menschen sind globalisierter, sind beweglicher, sind mehr im öffentlichen Raum. Das heißt, es gibt mehr, was gelittert werden könnte [...].“ So die Beobachtung von Kornelia Hülter vom Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover. [...]

Warum lassen so viele Menschen ihren Müll achtlos liegen? Und wie könnte diese Entwicklung in geordnete Bahnen gelenkt werden? Reinigungsdienste aus mehreren Städten [...] beauftragten die Humboldt-Universität Berlin mit einer Studie, um eine saubere Antwort zu finden. Dr. Rebekka Gerlach vom Institut für Psychologie befragte erst einmal Menschen, die quasi „in flagranti“ beim Littern erwischt wurden: „Dann sagen die, ja also, es war vor allem Bequemlichkeit, aber vor allem war es so, dass kein Abfallbehälter in der Nähe war. Ja, und dass ich in Eile war.“ [...] Interessant ist auch dieser Befund: Sind die Plätze extrem sauber und gepflegt, lassen die Menschen keinen Müll fallen. Hier scheint die Hemmschwelle sehr hoch zu sein. [...] In 40 Prozent der beobachteten Littering-Fälle standen die Abfallbehälter maximal zehn Meter entfernt. Kurioserweise rangiert das Argument „Kein Abfallbehälter in der Nähe“ ganz oben bei den Müllverursachern. Klarer Fall für die Experten: Mit mehr Abfallbehältern ist das Problem „Littering“ nicht zu lösen. Aber sichtbarer sollten sie schon sein, die Abfallbehälter. [...]

Dr. Rebekka Gerlach: „Und interessant war hier allein schon die auffälligere Gestaltung von Abfallbehältern – die hatten wir mit so einer reflektierenden Bauchbinde versehen –, dass die allein schon dazu führte, dass die Menschen weniger litterten. Und wenn man das Ganze noch kombinierte mit einer Plakatkampagne, die also die Menschen um ihre Mithilfe bei der Sauberhaltung einer Stadt bat, dann wurde das Ganze noch potenziert.“ [...]



André Wenzel, Berlin

Engel, Michael: *Kaugummi, Kippen und Kaffeebecher*.
 Online im Internet: <http://www.dradio.de/df/sendungen/studiozeit-ks/1494187/> [18.03.16].



2 Notiere in ein bis zwei Sätzen das Problem, das im Text aufgeworfen wird.

3 Ordne die Einrichtungen A bis C und die Aussagen 1 bis 3 den Personen richtig zu. Trage die Lösungen in die Tabelle ein.

Person	Einrichtung	Aussage
Kornelia Hülter		
Mike Drobny		
Dr. Rebekka Gerlach		

A Institut für Psychologie, Humboldt-Universität Berlin

B Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover

C Straßenreinigungsdienst Hannover

1 Litterer begründen ihr Verhalten unter anderem damit, in Eile und zu bequem zu sein.

2 Den Leuten fehlen die Zeit und Ruhe, ihren Müll in die vorgesehenen Abfallbehälter zu werfen.

3 Weil die Menschen viel mobiler sind, gibt es mehr wegzuerwerfen.

4 Nenne mindestens eine Lösungsmöglichkeit für das im Text genannte Problem und begründe jeweils.

5 Bestimme, ob es sich in den folgenden Sätzen um Formen des Aktivs (A), des Vorgangs- (VP) oder des Zustandspassivs (ZP) handelt. Kreuze an.

	A	VP	ZP
1 Der Müll wird auf der Straße zusammengeschoben und aufgeladen.			
2 Viele Menschen kaufen sich Essen und Trinken zum Mitnehmen und lassen ihren Müll liegen.			
3 Meist sind genug Abfallbehälter aufgestellt, aber die Leute nutzen sie nicht.			

1 Lies die folgenden Texte.**Kaugummi, Kippen und Kaffeebecher**

Müll im Stadtbild soll mit psychologischen Tricks verhindert werden

[...] Mike Drobny vom Straßenreinigungsdienst Hannover kennt diesen Anblick: herumliegenden Müll. „Das Leben ist stressiger geworden. Also, die Leute nehmen sich nicht mehr die Zeit, zu Hause in Ruhe mal den Kaffee zu trinken. Nein, die rennen los, kaufen sich unterwegs einen Kaffee. Ja, und dann fliegt der Becher auch mal auf die Straße, weil sie gar keine Zeit haben, um mal zu gucken, ob da ein Papierkorb hängt.“ [...] Pizzaschachteln, Pommesreste, Plastikteller – die Take-Away-Kultur hinterlässt ihre hässlichen Spuren. [...] „Littering“ sagen Experten zu dem Phänomen und meinen damit das achtlose Wegwerfen beziehungsweise Liegenlassen von Müll im öffentlichen Raum. Ein Problem, das in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen hat. „Die Menschen sind globalisierter, sind beweglicher, sind mehr im öffentlichen Raum. Das heißt, es gibt mehr, was gelittert werden könnte [...].“ So die Beobachtung von Kornelia Hülter vom Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover. [...]

Warum lassen so viele Menschen ihren Müll achtlos liegen? Und wie könnte diese Entwicklung in geordnete Bahnen gelenkt werden? Reinigungsdienste aus mehreren Städten [...] beauftragten die Humboldt-Universität Berlin mit einer Studie, um eine saubere Antwort zu finden. Dr. Rebekka Gerlach vom Institut für Psychologie befragte erst einmal Menschen, die quasi „in flagranti“ beim Littern erwischt wurden: „Dann sagen die, ja also, es war vor allem Bequemlichkeit, aber vor allem war es so, dass kein Abfallbehälter in der Nähe war. Ja, und dass ich in Eile war.“ [...] Interessant ist auch dieser Befund: Sind die Plätze extrem sauber und gepflegt, lassen die Menschen keinen Müll fallen. Hier scheint die Hemmschwelle sehr hoch zu sein. [...] In 40 Prozent der beobachteten Littering-Fälle standen die Abfallbehälter maximal zehn Meter entfernt. Kurioserweise rangiert das Argument „Kein Abfallbehälter in der Nähe“ ganz oben bei den Müllverursachern. Klarer Fall für die Experten: Mit mehr Abfallbehältern ist das Problem „Littering“ nicht zu lösen. Aber sichtbarer sollten sie schon sein, die Abfallbehälter. [...]

Dr. Rebekka Gerlach: „Und interessant war hier allein schon die auffälligere Gestaltung von Abfallbehältern – die hatten wir mit so einer reflektierenden Bauchbinde versehen –, dass die allein schon dazu führte, dass die Menschen weniger litterten. Und wenn man das Ganze noch kombinierte mit einer Plakatkampagne, die also die Menschen um ihre Mithilfe bei der Sauberhaltung einer Stadt bat, dann wurde das Ganze noch potenziert.“ [...]

*Engel, Michael: Kaugummi, Kippen und Kaffeebecher.
Online im Internet: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1494187/> [18.03.16].*



André Wenzel, Berlin

Litterer-Typen

Eine australische Forschergruppe [...] analysierte 1997 [...] das Littering-Verhalten von 9000 repräsentativen Bewohnern australischer Großstädte anhand von Beobachtungen und anschließender Befragung. [...]

Die Forscher unterteilten die „Litterer“ in drei verschiedene Verhaltensmuster: Der „Stopfer“ drückt Abfälle in Sitzspalten und ähnliche Hohlräume hinein. Der „Beerdiger“ verbuddelt seinen Unrat im Sand bzw. versteckt ihn unter Blättern oder Ähnlichem. Der „Korbwerfer“ schließlich versucht, den Abfall durch Wurf in den Abfallbehälter zu entsorgen, schafft es jedoch nicht und lässt ihn dann liegen.

*Aus: Littering-Verhalten variiert nach sozialen Gruppen.
Online im Internet: http://www.littering.de/studien/soziale_gruppen/soziale_gruppen.html [18.03.16]*



- 2 Notiere in ein bis zwei Sätzen die Probleme, die in den Texten thematisiert werden. Notiere den Begriff, unter dem man die beiden Probleme zusammenfassen kann.

- 3 Suche die Aussagen im Text und ergänze die Personen, die die Aussage machen, und die Einrichtung, in der sie arbeiten. Trage die Lösungen in die Tabelle ein.

Aussage	Person	Einrichtung
1 Litterer begründen ihr Verhalten unter anderem damit, in Eile und zu bequem zu sein.	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
2 Den Leuten fehlen die Zeit und Ruhe, ihren Müll in die vorgesehenen Abfallbehälter zu werfen.	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
3 Weil die Menschen viel mobiler sind, gibt es mehr wegzuwerfen.	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
4 Es gibt Menschen, die den Müll in die Abfallbehälter werfen wollen, aber ihn nicht treffen und den Müll dann liegen lassen.	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

- 4 Nenne mindestens zwei Lösungsmöglichkeiten für das im Text genannte Problem und begründe jeweils.



- 5 Australische Wissenschaftler unterscheiden drei Typen von Litterern. Was meinst du: Kann man jeden Menschen, der littert, einem dieser drei Typen zuordnen? Begründe deine Entscheidung in mindestens zwei Sätzen.

- 6 Können auch die beiden Texte selbst dazu beitragen, dass Menschen am achtlosen Müllwegwerfen gehindert werden? Begründe deine Entscheidung mithilfe von zwei bis drei aussagekräftigen Textstellen.

- 7 Bestimme, ob es sich in den folgenden Sätzen um Formen des Aktivs (A), des Vorgangs- (VP) oder des Zustandspassivs (ZP) handelt. Kreuze an.

	A	VP	ZP
1 Der Müll wird auf der Straße zusammengeschoben und aufgeladen.			
2 Viele Menschen kaufen sich Essen und Trinken zum Mitnehmen und lassen ihren Müll liegen.			
3 Meist sind genug Abfallbehälter aufgestellt, aber die Leute nutzen sie nicht.			
4 Von einer australischen Forschungsgruppe wurden verschiedene Litterer-Typen benannt.			



1 Beobachte das Mediationsgespräch aufmerksam und beurteile es, indem du in folgender Tabelle Bewertungen vornimmst.

	sehr gut gelungen (+ +) gut gelungen (+) teilweise gelungen (0) schlecht gelungen (-) gar nicht gelungen (- -)
Die Mediatorin/ Der Mediator hat	
- das Ziel der Mediation genannt.	
- die Vorgehensweise verständlich erklärt.	
- für eine ruhige, sachliche Gesprächsatmosphäre gesorgt.	
- die Positionen der Streitparteien sachlich zusammengefasst.	
- nach Lösungsvorschlägen gefragt bzw. Lösungsvorschläge unterbreitet.	
- das Gespräch auf eine Einigung (einen Konsens) hingelenkt.	
- sich neutral verhalten.	
- sich sehr aufmerksam verhalten.	
Die Konfliktparteien haben	
- ihre Standpunkte verständlich vorgetragen.	
- auf Beleidigungen, Kränkungen, Schuldzuweisungen verzichtet.	
- Verständnis für die Position der anderen Streitpartei entwickelt.	
- an der Einigung mitgearbeitet.	
Ein Ergebnis wurde	
- formuliert.	
- schriftlich festgehalten.	

Sonstige Beobachtungen:



1 Verfolge eine Diskussion aufmerksam und schreibe zunächst so viel wie möglich mit.



2 Beurteilt den Inhalt und den Verlauf der Diskussion, indem ihr folgende Fragen stichpunktartig beantwortet. Nutzt dazu eure Mitschriften.

Tipp: Wurde ein Protokoll angefertigt, könnt ihr es ebenfalls heranziehen.

Inhalt der Diskussion

Welche Standpunkte zum Thema wurden geäußert?

Welche Argumente wurden genannt?

Mit welchen Beispielen wurden die Argumente veranschaulicht?

Zu welchem Ergebnis ist man gekommen?

Welche Schlussfolgerungen wurden gezogen?



Verlauf der Diskussion

Wie gingen die Diskussionsteilnehmer/-innen miteinander um?

In welcher Weise sind sie auf ihre Vorredner/-innen eingegangen?

Wie ist es gelungen, sachlich und zielbewusst zu diskutieren?

Diskussionsleiter/-in

Wie hat sie/er auf die Einhaltung der Gesprächsregeln geachtet?

Wie ist es ihr/ihm gelungen, Fragen und Anregungen verständlich zu formulieren?

Wie ist es ihr/ihm gelungen, auf wichtige Punkte des Themas zu orientieren?

Wie wurde sie/er ihrer/seiner Rolle insgesamt gerecht?

1 Ergänze folgende Übersicht über Gliederungsmöglichkeiten beim Erörtern.

Ziele des Erörterns
 von Sach- und/oder Problemfragen sind:

- Erkenntnisse gewinnen
- _____
- _____
- _____

lineare (steigernde) Erörterung: Argumente pro (für) den eigenen Standpunkt werden dargelegt	kontroverse (dialektische) Erörterung: Argumente pro (für) und kontra (gegen) einen Standpunkt werden abgewogen
<p>Gliederung: 1 Einleitung:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2 Hauptteil: Darstellen der Argumente pro (für) den eigenen Standpunkt</p> <p>3 Schluss:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Gliederung: 1 Einleitung:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>2 Hauptteil: Abwägen verschiedener Argumente pro (für) und kontra (gegen) einen Standpunkt zum Problem</p> <p>3 Schluss:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>



<p>Gliederung des Hauptteils: Behauptung (These)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pro-Argument 1 • _____ • _____ • _____ 	<p>Gliederung des Hauptteils: a) Gegenüberstellung der Argumente im Block:</p> <p>Behauptung (These)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontra-Argument 1 _____ • Kontra-Argument 2 _____ • _____ • Pro-Argument 1 • _____ • _____
	<p>b) Gegenüberstellung der Argumente im Wechsel:</p> <p>Behauptung (These)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontra-Argument 1 • Pro-Argument 1 • _____ • _____ • _____ • _____

2 Überlege, welche Varianten zur Anordnung der Argumente außerdem möglich sind.



1 Folgender Zeitungsartikel (veröffentlicht in der Printausgabe der *Berliner Zeitung* und im Jugend-Blog *spreewild.de*) hat zu zahlreichen Meinungsäußerungen Jugendlicher geführt.

a Lies den Artikel und überlege, warum er zu vielen unterschiedlichen Reaktionen geführt hat.

Sogar unsere Großeltern sind toleranter als wir

Berliner sind offen gegenüber Asylbewerbern. Das ist das gute Ergebnis einer Forsa-Studie, die im Auftrag der *Berliner Zeitung* durchgeführt wurde. Demnach sprachen sich 38 Prozent der Berliner für die Aufnahme von mehr Asylbewerbern aus, 53 Prozent wollten den aktuellen Stand beibehalten. So weit, so gut. Erschreckend an der aktuellen Studie ist aber etwas anderes: 22 Prozent der 18- bis 29-Jährigen sind dafür, dass weniger Asylbewerber aufgenommen werden sollen. Das sind ganze vier Prozent mehr als bei den über 60-Jährigen, von denen nur 18 Prozent dieser Meinung sind.

Ich hätte den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehr Toleranz zugetraut. Oder anders gesagt: den Älteren mehr Ablehnung unterstellt. Doch warum haben mehr junge als alte Menschen ein Problem damit, weitere Asylbewerber aufzunehmen? Fangen wir mit den über 60-Jährigen an: Viele von ihnen mussten sich im Laufe des Zweiten Weltkrieges mit den Themen *Flucht und Vertreibung* direkt oder indirekt auseinandersetzen. Die jüngere Generation kennt zwar Erzählungen der Groß- und Urgroßeltern, der direkte Bezug fehlt aber. Für viele Jugendliche scheinen Krieg und Vertreibung weit weg. Warum sollten wir uns darum kümmern? Deutschland geht es im Vergleich zu anderen europäischen Ländern wirtschaftlich gut. Wir haben mehr Ausbildungsplätze als Bewerber. Trotzdem spielt bei vielen jungen Menschen wegen der Wirtschaftskrise auch die Sorge um die finanzielle Zukunft eine Rolle. Es scheint das Motto zu gelten: Wir sollten uns erst einmal um uns kümmern. Am konkreten Beispiel, dem Flüchtlingscamp am Kreuzberger Oranienplatz, zeigten laut Forsa-Studie weitaus mehr Jugendliche Toleranz und sprachen sich gegen eine Räumung aus. Hier wird klar, dass ein konkreter Bezug, ein Bild vor Augen, immens wichtig ist. Es geht um Menschen, die Not leiden.

Zukunftssorgen und fehlender Bezug – es ist dringend notwendig, mehr Aufklärung zu betreiben. Jugendliche sollten in den Schulen mehr zum Thema *Asylbewerber und Asylrecht* erfahren. Die Situation in Krisengebieten sollte stärker vor Augen geführt werden. In diesem Rahmen können die Schüler sowohl über die Situation der Flüchtlinge als auch über ihre eigenen Sorgen und Ängste reden, damit das Thema greifbar wird.

Schattauer, Julia: Sogar unsere Großeltern sind toleranter als wir. Aus: Berliner Zeitung, 05./06.10.2013, S. 21.

b Formuliere einige Problem- oder Sachfragen, die sich aus dem Artikel ergeben.

c Wähle eine für dich besonders wichtige Frage aus und verfasse einen Leserbrief, in dem du deine Meinung dazu mitteilst und begründest.



1

- a Lies den folgenden Textauszug aus dem „Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend“ (Jugendarbeitsschutzgesetz – JArbSchG).

Arbeitszeit und Freizeit
§ 8 Dauer der Arbeitszeit

- (1) Jugendliche dürfen nicht mehr als acht Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden.
- (2) Wenn in Verbindung mit Feiertagen an Werktagen nicht gearbeitet wird, damit die Beschäftigten eine längere zusammenhängende Freizeit haben, so darf die ausfallende Arbeitszeit auf die Werktage von fünf zusammenhängenden, die Ausfalltage einschließenden Wochen nur dergestalt verteilt werden, dass die Wochenarbeitszeit im Durchschnitt dieser fünf Wochen 40 Stunden nicht überschreitet. Die tägliche Arbeitszeit darf hierbei achteinhalb Stunden nicht überschreiten.
- (2 a) Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als acht Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche achteinhalb Stunden beschäftigt werden.
- (3) In der Landwirtschaft dürfen Jugendliche über 16 Jahre während der Erntezeit nicht mehr als neun Stunden täglich und nicht mehr als 85 Stunden in der Doppelwoche beschäftigt werden.

*Aus: Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz – JArbSchG).
 Online im Internet: http://www.gesetze-im-internet.de/jarbschg/_8.html [15.02.2016]*

- b Kreuze an, welche Funktion der Text hat. Begründe deine Auswahl.

- 1 Der Text will über die Arbeitszeit und Freizeit Jugendlicher informieren.
- 2 Der Text berichtet über die Arbeitszeit von Jugendlichen.
- 3 Der Text regelt die Arbeitszeit von Jugendlichen.
- 4 Der Text setzt sich mit der Arbeitszeit von Jugendlichen auseinander.

2

- a Notiere, worüber der § 8 Auskunft gibt.

- b Notiere, welche Teilbereiche jeweils in den Absätzen geregelt werden.

Absatz 1: _____

Absatz 2: _____

Absatz 2 a: _____

Absatz 3: _____

3

- Schreibe den Absatz 2 so um, dass er leichter verständlich wird.

1

a Lies die folgenden Witze und versuche, sie nach Kriterien zu ordnen.

- | | | |
|--------------------------|---|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | 1 „Herr Ober, ich möchte gerne einen Kaffee, aber ohne Sahne.“ „Es tut mir leid, aber die Sahne ist ausgegangen. Kann es nicht auch ohne Milch sein?“ | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| <input type="checkbox"/> | 2 Der Lehrer sagt zu Heinz: „Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht noch mal beim Abschreiben erwische.“ „Ja, das hoffe ich auch.“ | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| <input type="checkbox"/> | 3 Unsicher sagt der Patient zum Zahnarzt: „Stellen Sie sich vor, ich habe 32 Zähne!“ „Seien Sie froh. Dann haben Sie doch ein völlig normales Gebiss!“, erwidert der Dentist. „Ja, aber ... alle oben!“ | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| <input type="checkbox"/> | 4 Ein Elefant tritt in eine Apotheke und seufzt: „Bitte acht Meter Heftpflaster.“ „So viel?“ „Ja, ich war in einem Porzellanladen.“ | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| <input type="checkbox"/> | 5 Der Zollbeamte verlangt: „Öffnen Sie bitte mal die Koffer!“ „Aber, ich habe doch gar keine Koffer!“ „Egal. Vorschrift ist Vorschrift.“ | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| <input type="checkbox"/> | 6 Ein Engländer und ein Bayer sitzen im Hofbräuhaus an einem Tisch. Fragt der Tommy: „Are you smoking?“ „Naa, du Depp, dös is a Trachtenanzug.“ | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| <input type="checkbox"/> | 7 Der Richter fragt den Zeugen: „Was sind Sie von Beruf?“ „Beamter.“ „Aber sicher noch nicht lange.“ „Wieso?“ „Nun, diese präzise und knappe Auskunft ...“ | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| <input type="checkbox"/> | 8 „Verzeihung, sind diese Blumen künstlich?“ „Natürlich.“ „Natürlich?“ „Nein, künstlich.“ „Ja, was denn nun?“ „Natürlich künstlich.“ | <input type="checkbox"/> |

Aus: Witze, nichts als Witze! Rastatt: Verlagsunion Erich Pabel-Arthur Moewig KG, 1992.

b Erstelle eine Bestenliste. Vergib Plätze von 1 (für den deiner Meinung nach besten Witz) bis 8 (für den schlechtesten). Trage die Nummerierung *vor* den Witzen ein.



c Stell mithilfe eures Wissens Vermutungen darüber an, welche Witze bei den Schülerinnen/ Schülern eurer Klasse am besten ankommen. Erstell eine Rangliste. Tragt die Nummerierung *hinter* den Witzen ein.

2 Stell eure Favoriten in der Klasse vor, sammelt alle Ergebnisse und wertet sie aus. Erstell eine Klassen-Bestenliste und vergleicht sie mit euren Vermutungen.

Tipp: Konzentriert euch auf die ersten drei Plätze.

1 Lies folgenden Sketch zum Thema *Mut, wie viel muss ich im Leben riskieren?*.

Das Weichei – No Risk Macht Fun

Mitwirkende: Weichei, Person 1, Person 2

(Weichei, Person 1, Person 2 stehen zusammen auf der Bühne)

Person 1: Mensch, wir müssten wieder mal was richtig Cooles unternehmen.

Person 2: Ja, so was mit richtig viel Action, ich denk da so an Bungeejumping oder Rafting, naja, vielleicht auch Steilwandklettern oder so was. Auf jeden Fall etwas mit ein bisschen Nervenkitzel!

Person 1: Ja, so was is' schon cool, bloß das kostet auch wieder 'ne Menge Kohle. Mensch, Klaus (Weichei), mach doch auch mal 'n Spruch.

Weichei: Also auf Bungeejumping oder so was hab ich echt kein' Bock. Das ist doch viel zu riskant. Überlegt doch mal, was passiert, wenn das Seil reißt oder zu lang eingestellt ist. Ne, ich setz mein Leben doch nicht wegen solch einem Kickifax aufs Spiel. Oder beim Klettern könnte auch ein Haken aus der Wand brechen, oder ... (wird unterbrochen)

Person 2: Nun komm mal wieder runter. Du bist ja das totale Weichei! Am besten, du setzt dich auf dein Sofa und strickst. Aber nein, du könntest dir ja mit der Nadel eine schwere Stichwunde zufügen. (ironisch) Also auch viel zu gefährlich für dich.

Person 1: (zu Person 2) Nun mach ihn doch nicht gleich so fertig. Es hat halt nicht jeder so viel Mut. (zu Weichei) Ja, was würdest du denn machen?

Weichei: Naja, also eine Fahrradtour ist doch okay. Das kostet auch nichts.

Person 2: Na, dann fahr mal schön alleine. Auf so was Langweiliges hab ich echt kein' Bock. Wo ist denn da der Nervenkitzel?

Person 1: Ne, also so was haben wir vor fünf Jahren mit unseren Eltern gemacht. Aber wie wär's mit Ski oder Snowboard fahren. Die haben doch Schnee für morgen angesagt.

Weichei: Skifahren kann ich nicht. Ich hab auch keine eigenen Ski.

Person 2: Kannst meine haben, ich fahre sowieso lieber Snowboard.

Weichei: Ach, ich hab das doch noch nie gemacht. Und wenn ich mir dann irgendwas breche. Ich glaub, das ist doch keine so gute Idee. Wollen wir nicht doch lieber ...

Person 1: Jetzt mach dir mal kein' Kopf, beim Skifahren ist noch keiner umgekommen, zumindest keiner, den ich kenne.

Weichei: Naja okay, aber so richtig wohl ist mir dabei nicht. (schaut auf die Uhr) Oh es ist ja schon um 12. Ich muss nach Haus zum Essen.

Also dann bis morgen. (geht, sagt leise zu sich)

Hoffentlich liegt morgen kein Schnee.

Person 2: (ruft ihm nach) Tschau, wir holen dich morgen um 15 Uhr ab. (wenn Weichei weg ist) Na, da bin ich ja mal auf morgen gespannt, wie sich unser Weichei beim Skifahren macht.

Person 1: Nun er wird sich schon nicht so blöd anstellen. Also dann bis morgen. Tschau!

Person 2: Tschau, hau rein.



Am nächsten Tag*(Person 1 und Person 2 gehen zu Weichei und klingeln)*Weichei: *(kommt kurz raus)* Ja, ich komme gleich.*(Person 1 und Person 2 warten eine Weile, unterhalten sich)*

Person 2: Mann, braucht der lange. Der hat bestimmt voll Schiss.

Person 1: Ach, der wird gleich kommen. Du weißt doch, wie die Mutti von ihm ist: „Du musst aber noch deinen Rollkragenpullover anziehen und vergiss Schal und Mütze nicht. Hast du auch zwei Paar Socken an?“

(Person 2 lacht, warten wieder)

Person 2: Nu müsste Mutti ihn ja fertig angezogen haben. Ach, der will bestimmt 'n Rückzieher machen.

Weichei: *(eingepackt mit Schutzbrille, Sturzhelm, Schienbeinschonern, Armschützern, Knieschützern, Brustpanzer, ...)* Hallo, da bin ich. Von mir aus kann's losgehen.Person 2: *(lacht)* Was? Was soll denn das sein? Willst du zu Jackass? Wird bestimmt 'ne tolle Nummer. *(lacht)* Ne, das is' ja echt der Oberhammer!

Person 1: Meinst du nicht, dass das vielleicht ein „bisschen“ übertrieben ist? Du kannst dich doch fast gar nicht mehr bewegen.

Weichei: Ach, das geht schon. So kann mir wenigstens nichts passieren. *(mit erhobenem Zeigefinger)* Und außerdem: „No risk macht fun“.Person 2: Ich glaub, du bist echt mutig. Da braucht man schon 'ne große Portion Mut, um sich in so einem Kostüm in die Öffentlichkeit zu wagen. *(ironisch)* Versuch's noch mal am 11.11. Da fällst du vielleicht nicht ganz so doll auf. *(zu Person 1)* Komm, wir gehen, mit so was trau ich mich nicht auf die Straße.*Baberowski, Thomas: Das Weichei – No Risk Macht Fun.**Online im Internet: <http://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiel-kurze-sketche-anspiele.html> [15.02.16]*

- 2** Nutze die Textvorlage als Vorschlag und ändere ihn nach Absprache mit deiner Lerngruppe. Suche unterschiedliche Varianten für den Schluss.



- 3** Bringt eure Fassung des Sketches zur Aufführung und vergleicht ihn mit den Inhalten der anderen.



1

a Lies das folgende Gedicht.

Christian Friedrich Daniel Schubart

Auf eine Bastillentrümmer von der Kerkerthüre Voltaire's
(die dem Verfasser von Paris geschickt wurde.)

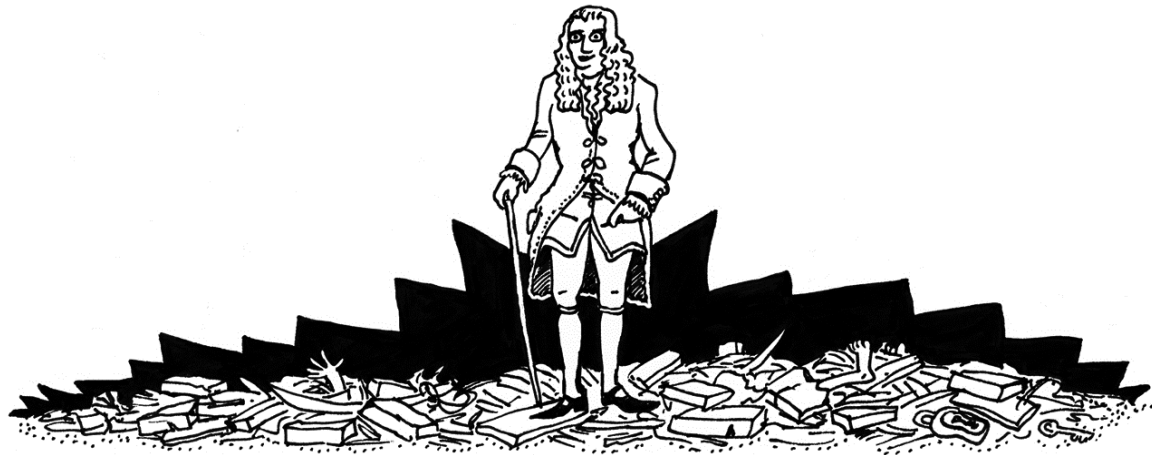
Dank dir, o Freund, aus voller Herzensfülle
Für die Reliquie der greulichen Bastille,
Die freier Bürger starke Hand
Zermalmend warf in Schutt und Sand.

5 Zertrümmert ist die Schauerklause,
Die einst, o Voltaire, dich in dumpfe Nacht verschloss.
Kein Holz, kein Stein, kein Nagel bleibe von dem Hause,
Wo oft der Unschuld Zähre¹ sich ergoss! –

Drum, Biedermann, empfangе meinen Segen
10 Für diese Trümmer, die du mir geschickt;
Sie ist mir theurer als ein goldner Degen,
Womit einst ein Tyrann die Freien unterdrückt.

*Aus: Hammer, Franz (Hrsg.): Das Lied der Freiheit.
Weimar: Thüringer Volksverlag, 1949, S. 26.*

¹ Träne



- b Unterstreiche die reinen und die unreinen Reime mit unterschiedlichen Farben.
- c Untersuche, welche weiteren stilistischen Mittel das Gedicht enthält. Notiere sie daneben.
- d Überlege, welchen Einfluss die stilistischen Mittel auf die Aussage und die Wirkung des Gedichts haben. Notiere deine Ergebnisse stichpunktartig.

Gedichtinterpretation: „Ein Tag wie ein Wunder“ von Heinz Kahlau

- 1 Lies das Gedicht im Schülerbuch (S. 65) und entwickle ein erstes Textverständnis (Interpretationshypothese).
- 2 Untersuche das Gedicht und notiere in der Tabelle Wichtiges zu den verschiedenen Aspekten.
- 3 Stelle das Gedicht in einen größeren Zusammenhang, indem du dein Kontextwissen heranziehst.
- 4 Achte beim Schreiben deiner Interpretation auf eine übersichtliche und zusammenhängende Darstellung.
- 5 Überarbeite deinen Text, um Fehlendes zu ergänzen und Fehler zu korrigieren.

	Analyse	Bedeutung, Interpretation
Einleitung		
Autor, Titel (Textsorte), Erscheinungsjahr, Thema, Interpretationshypothese		Interpretationshypothese:
Hauptteil		
Inhalt und Schlussfolgerungen für Deutung: erste Strophe, zweite Strophe usw., Bedeutung des Titels		
formale Gestaltung und ihre Wirkung: Strophen, Verse, Reim, Metrum		
sprachliche Gestaltung und ihre Funktion: Wortwahl Satzbau		
Stilmittel und ihre Bedeutung: sprachliche Bilder (Personifikation, Vergleich, Metapher), Alliteration, Parallelismus, Zeilensprung		
Kontext und Bezug zum Gedicht: Autor (Lebensdaten), Entstehungszeit, literarische Epoche		
Schluss		
abschließende Interpretation: Zusammenfassung deiner Ergebnisse, Darstellung deiner persönlichen Rezeption		

Heinrich Heine

Deutschland. Ein Wintermärchen

Caput II

Während die Kleine von Himmelslust
Getrillert und musiziert,
Ward von den preußischen Douaniers¹
Mein Koffer visitiert.

5 Beschnüffelten alles, kramten herum
In Hemden, Hosen, Schnupftüchern;
Sie suchten nach Spitzen, nach Bijouterien²,
Auch nach verbotenen Büchern.

Ihr Toren, die ihr im Koffer sucht!
10 Hier werdet ihr nichts entdecken!
Die Konterbande³, die mit mir reist,
Die hab ich im Kopfe stecken.

Hier hab ich Spitzen, die feiner sind
Als die von Brüssel und Mecheln,
15 Und pack ich einst meine Spitzen aus,
Sie werden euch sticheln und hecheln.

Im Kopfe trage ich Bijouterien,
Der Zukunft Krondiamanten,
Die Tempelkleinodien des neuen Gotts,
20 Des großen Unbekannten.

Und viele Bücher trag ich im Kopf!
Ich darf es euch versichern,
Mein Kopf ist ein zwitscherndes Vogelnest
Von konfiszierlichen⁴ Büchern.

¹ Douanier (frz.): Zöllner, Zollbeamter

² Bijouterien: Schmuckwaren

³ Konterbande: geschmuggelte Ware

⁴ konfiszierlich: beschlagnahmbar
(Wortspiel aus konfisizieren und zierlich)

⁵ Hoffmann von Fallersleben: deutscher Dichter

25 Glaub mir, in Satans Bibliothek
Kann es nicht schlimmere geben;
Sie sind gefährlicher noch als die
Von Hoffmann von Fallersleben⁵! –

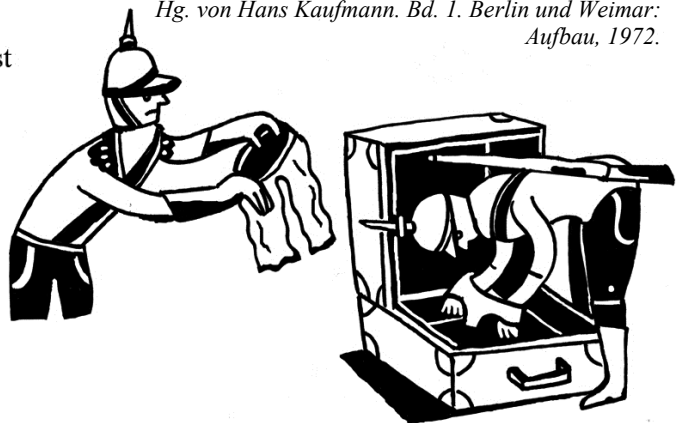
Ein Passagier, der neben mir stand,
30 Bemerkte mir, ich hätte
Jetzt vor mir den preußischen Zollverein,
Die große Douanenkette.

„Der Zollverein“ – bemerkte er –
„Wird unser Volkstum begründen,
35 Er wird das zersplitterte Vaterland
Zu einem Ganzen verbinden.

Er gibt die äußere Einheit uns,
Die sogenannt materielle;
Die geistige Einheit gibt uns die Zensur,
40 Die wahrhaft ideelle –

Sie gibt die innere Einheit uns,
Die Einheit im Denken und Sinnen,
Ein einiges Deutschland tut uns not,
Einig nach außen und innen.“

Heine, Heinrich: Werke und Briefe in zehn Bänden.
Hg. von Hans Kaufmann. Bd. 1. Berlin und Weimar:
Aufbau, 1972.



- 1 Lies Caput II und stelle eine vorläufige Interpretationshypothese auf.
- 2 Teile das Kapitel in Sinneinheiten ein und fasse deren Inhalt kurz zusammen.
- 3 Unterstreiche die verwendeten ausdrucksstarken Bilder wie Personifizierungen, Metaphern oder Vergleiche und erläutere ihre Bedeutung.
- 4 Recherchiere die biografischen Daten des Autors. Stelle einen Bezug zwischen den persönlichen Lebensumständen und den Gedichtsaussagen her.
- 5 Stelle deine Ergebnisse vor und benenne das Interpretationsergebnis.

Heinrich Heine

Deutschland. Ein Wintermärchen

Caput XII

Im nächtlichen Walde humpelt dahin
Die Chaise¹. Da kracht es plötzlich –
Ein Rad ging los. Wir halten still.
Das ist nicht sehr ergötzlich.

5 Der Postillion steigt ab und eilt
Ins Dorf, und ich verweile
Um Mitternacht allein im Wald.
Ringsum ertönt ein Geheule.

Das sind die Wölfe, die heulen so wild
10 Mit ausgehungerten Stimmen.
Wie Lichter in der Dunkelheit
Die feurigen Augen glimmen.

Sie hörten von meiner Ankunft gewiss,
Die Bestien, und mir zur Ehre
15 Illuminierten sie den Wald
Und singen sie ihre Chöre.

Das ist ein Ständchen, ich merke es jetzt,
Ich soll gefeiert werden!
Ich warf mich gleich in Positur
20 Und sprach mit gerührten Gebärden:

„Mitwölfe! Ich bin glücklich, heut
In eurer Mitte zu weilen,
Wo so viel edle Gemüter mir
Mit Liebe entgehenheulen.

25 Was ich in diesem Augenblick
Empfinde, ist unermesslich;
Ach, diese schöne Stunde bleibt
Mir ewig unvergesslich.

¹ Chaise: Kutsche

² Kolb: damaliger Redakteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung

Heine, Heinrich: *Werke und Briefe in zehn Bänden*. Hg. von Hans Kaufmann. Bd. 1. Berlin und Weimar, Aufbau, 1972.

Ich danke euch für das Vertraun,
30 Womit ihr mich beehret
Und das ihr in jeder Prüfungszeit
Durch treue Beweise bewähret.

Mitwölfe! Ihr zweifeltet nie an mir,
Ihr liebet euch nicht fangen
35 Von Schelmen, die euch gesagt, ich sei
Zu den Hunden übergegangen,

Ich sei abtrünnig und werde bald
Hofrat in der Lämmerhürde –
Dergleichen zu widersprechen war
40 Ganz unter meiner Würde.

Der Schafpelz, den ich umgehängt
Zuweilen, um mich zu wärmen,
Glaubt mir's, er brachte mich nie dahin,
Für das Glück der Schafe zu schwärmen.

45 Ich bin kein Schaf, ich bin kein Hund,
Kein Hofrat und kein Schellfisch –
Ich bin ein Wolf geblieben, mein Herz
Und meine Zähne sind wölfisch.

Ich bin ein Wolf und werde stets
50 Auch heulen mit den Wölfen –
Ja, zählt auf mich und helft euch selbst,
Dann wird auch Gott euch helfen!“

Das war die Rede, die ich hielt,
Ganz ohne Vorbereitung;
55 Verstümmelt hat Kolb² sie abgedruckt
In der „Allgemeinen Zeitung“.

- 1 Lies Caput XII und stelle eine vorläufige Interpretationshypothese auf.
- 2 Teile das Kapitel in Sinneinheiten ein und fasse deren Inhalt kurz zusammen.
- 3 Unterstreiche die verwendeten ausdrucksstarken Bilder wie Personifizierungen, Metaphern oder Vergleiche und erlautere ihre Bedeutung.
- 4 Recherchiere die biografischen Daten des Autors. Stelle einen Bezug zwischen den persönlichen Lebensumständen und den Gedichtsaussagen her.
- 5 Stelle deine Ergebnisse vor und benenne das Interpretationsergebnis.

1

a Lies die folgenden Textauszüge.

Text 1

An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, ein Rosshändler, namens *Michael Kohlhaas*, Sohn eines Schulmeisters, einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. – Dieser außerordentliche Mann würde bis in sein dreißigstes Jahr für das Muster eines guten Staatsbürgers haben gelten können. Er besaß in einem Dorfe, das noch von ihm den Namen führt, einen Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib schenkte, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeitsamkeit und Treue; nicht einer war unter seinen Nachbarn, der sich nicht seiner Wohltätigkeit oder seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt würde sein Andenken haben segnen müssen, wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte. Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Räuber und Mörder.

10 [...]

Kleist, Heinrich von: Michael Kohlhaas. Aus: Strich, Christian und Eicken, Fritz (Hg.): Das Diogenes-Lesebuch klassischer deutscher Erzähler. Erster Band von Wieland bis Kleist. Zürich: Diogenes, 1980, S. 206.

Text 2

Gegen das Ende der achtzehnhundertundzwanziger Jahre, als die Stadt Zürich mit weitläufigen Festungswerken umgeben war, erhob sich an einem hellen Sommermorgen mitten in derselben ein junger Mensch von seinem Lager, der wegen seines Heranwachsens von den Dienstboten des Hauses bereits Herr Jacques genannt und von den Hausfreunden einstweilen geihrt wurde, da er für das Du sich als zu groß und für das Sie noch als zu unbeträchtlich darstellte.

Herr Jacques' Morgengemüt war nicht so lachend wie der Himmel, denn er hatte eine unruhige Nacht zugebracht, voll schwieriger Gedanken und Zweifel über seine eigene Person, und diese Unruhe war geweckt worden durch den am Abend vorher in irgendeinem vorlauten Buche gelesenen Satz, dass es heutzutage keine ursprünglichen Menschen, keine Originale mehr gebe, sondern nur noch Dutzendleute und gleichmäßig abgedrehte Tausendpersonen. Mit Lesung dieses Satzes hatte er aber gleichzeitig entdeckt, dass die sanft aufregenden Gefühle, die er seit einiger Zeit in Schule und Haus und auf Spaziergängen verspürt, gar nichts anderes gewesen als der unbewusste Trieb, ein Original zu sein oder eines zu werden, das heißt, sich über die runden Köpfe seiner guten Mitschüler zu erheben. Schon hatte sich in seinen Schulaufsätzen die kurze, dürftige Schreibweise ganz ordentlich zu bewegen und zu färben angefangen; schon brachte er hier und da, wo es angezeigt schien, ein kräftiges sic an und wurde deshalb von den Kameraden der Sikamber geheißt. Schon brauchte er Wendungen wie: „obgleich es scheinen möchte“, oder „nach meiner unmaßgeblichen Meinung“, oder „die Aurora dieser neuen Ära“, oder „gesagt, getan“ und dergleichen. [...]

Keller, Gottfried: Züricher Novellen. Aus: Steiner, Gustav (Hg.): Gottfried Keller: Züricher Novellen. Zürich: Diogenes, 1993, S. 5.

Text 3

Es war am ersten Juli und schon Feierabend, als die Marinke Tamoszus im Dorf einfuhr. Der Vater hatte sie in seinem Wagen selber gebracht. Trotzdem kam sie nicht aus dem Elternhaus. Sie kam von dem Gut des Herrn Westphal, wo sie erst ein Jahr im Haushalt gedient und dann zwei Jahre lang die Meierei verwaltet hatte.

5 Dort war sie dem alten Enskys aus Ussainen in die Augen gefallen. Er hatte beim Milchabliefern die fleißige Wirtin in ihr erkannt und erst seine Frau und dann auch seinen Sohn, den Jurris, auf sie aufmerksam gemacht. Hierauf, als beide freudig Ja sagten, hatte er sich mit ihrem Vater verständigt, und das Ende vom Lied war, dass sie dem Herrn Westphal kündigte und vom alten Enskys den Mietstaler nahm.



- 10 Aber nein doch, das Ende war es nicht! Es sollte vielmehr ein glücklicher Anfang sein.
 Denn wenn man sich gegenseitig gefiel, so konnte nach den letzten Kartoffeln, um Mitte Oktober etwa, die Hochzeit gefeiert werden. Wenigstens war es mit dem Vater so abgemacht worden. Und sie, die Marinke, hatte sich nicht gewehrt. Denn nach Hause konnte sie nicht, weil dort eine böse Stiefmutter schaltete, und ewig auf dem großen Gut zu scharwerken, hatte erst recht keinen Zweck.
- 15 Man kam schließlich bloß ins Gerede.
 Sie saß in ihren Sonntagskleidern mit gründurchflochtenen Zöpfen und brauner Taftschürze, blond und rund und schüchtern neben dem dürrgearbeiteten Vater, der auf seine Gäule losprügelte, denn er wollteforsch vorgefahren kommen.
 Er kannte die Enskysseche Wirtschaft schon, sie hingegen war noch niemals dort gewesen und fuhr
- 20 ins neue Leben hinein, wie man aufs Meer hinausfährt.
 Sie blickte nicht vorwärts und nicht in die Runde, und von freudiger Erwartung stand wenig auf ihrem Gesicht zu lesen. Sie fragte auch nicht: „Ist es hier? Ist es dort?“ Aber wenn der Wagen an einem neuen Zugangsweg vorbeifuhr, atmete sie erleichtert auf, weil ihr noch eine Galgenfrist blieb. [...]

Sudermann, Hermann: Die Magd. Aus: Ders.: Die Reise nach Tilsit und andere Litauische Geschichten. München: Langen Müller, 1998, S. 107–108.

- b Belege durch Zitate, dass in allen drei Texten ein auktorialer Erzähler erzählt. Ergänze dazu die folgende Tabelle.

	Erzähler kennt Vorgeschichte	Erzähler kennt weiteren Handlungsverlauf	Erzähler kennt Gedanken und Gefühle der Figuren	Erzähler kommentiert und wertet Geschehen und/oder Figuren
Text 1	„An den Ufern der Havel [...] seiner Zeit.“ (Z. 1–3)	_____	_____	_____
Text 2	„[...] und diese Unruhe war geweckt worden durch [...] Satz, dass [...]“ (Z. 7–9)	_____	_____	_____
Text 3	_____	„Es sollte vielmehr ein glücklicher Anfang sein.“ (Z. 10)	_____	_____



1 Bereitet eine Präsentation zum Thema „Sollte man beim Essen besser den Mund halten? – Von den Gefahren des Sprechens beim Essen“ vor.

a Bereite dich zuerst auf das Hören und Mitschreiben eines Vortrags zum Thema vor. Lege Blatt und Stift bereit und notiere Ort, Datum, den Namen der Referentin/des Referenten und das Thema.

<input type="radio"/>	Musterschule, Deutschunterricht, 12.10.20...
<input type="radio"/>	Selma Musterfrau
<input type="radio"/>	Öffentlicher Vortrag zum Thema: Sollte man beim Essen besser den Mund
<input type="radio"/>	halten? - Von den Gefahren des Sprechens beim Essen

b Höre dir den Vortrag (Hörtext 7) aufmerksam an und schreibe alle wichtigen Informationen zum Thema mit.

Tipp: Schreibe stichpunktartig, nutze Abkürzungen und Zeichen, lass Platz für spätere Ergänzungen.

c Vergleicht und ergänzt eure Mitschriften. Markiert für das Thema Wichtiges und streicht Unwichtiges. Sucht im Internet nach der genannten Quelle und vervollständigt die Quellenangabe.

Tipp: Hört den Vortrag ggf. noch einmal.

d Recherchiert weitere Informationen zum Thema und sammelt Material zur Visualisierung.

2 Ordnet eure Informationen und Materialien und bereitet eine Präsentation vor. Entscheidet auch, wer welchen Teil vorträgt.

3 Haltet eure Vorträge in der Klasse oder Gruppe und beurteilt sie. Nutzt dazu folgende Checkliste.

<p>inhaltliche Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • logisch, verständlich gegliedert <input type="checkbox"/> • Fachwörter erklärt <input type="checkbox"/> • Zusammenhänge erklärt <input type="checkbox"/> • sinnvolle Schwerpunkte gesetzt <input type="checkbox"/> 	<p>sprachliche Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klare, verständliche Hauptsätze verwendet <input type="checkbox"/> • überschaubare Satzgefüge verwendet <input type="checkbox"/> • korrekter Einsatz von Fachwortschatz <input type="checkbox"/> • Satzverknüpfungen, Überleitungen gelungen <input type="checkbox"/>
<p>Medieneinsatz/Visualisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildauswahl gelungen <input type="checkbox"/> • verständliche, anschauliche Schaubilder <input type="checkbox"/> • wichtige Details hervorgehoben <input type="checkbox"/> • geschickt in den Vortrag einbezogen <input type="checkbox"/> 	<p>Vortragsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • frei gesprochen <input type="checkbox"/> • Kontakt zum Publikum hergestellt <input type="checkbox"/> • langsam, laut und deutlich gesprochen <input type="checkbox"/> • Mimik und Gestik eingesetzt <input type="checkbox"/>
<p>Sonstiges/Notizen:</p> <hr/> <hr/> <hr/>	<p>Sonstiges/Notizen:</p> <hr/> <hr/> <hr/>

1 Bereitet eine Präsentation zum Thema „Sollte man beim Essen besser den Mund halten? – Von den Gefahren des Sprechens beim Essen“ vor.

a Bereite dich zuerst auf das Hören und Mitschreiben von verschiedenen Vorträgen zum Thema vor.

<input type="radio"/>	Musterschule, Deutschunterricht, 12.10.20...
<input type="radio"/>	Selma Musterfrau
<input type="radio"/>	Öffentlicher Vortrag zum Thema: Sollte man beim Essen besser den Mund
<input type="radio"/>	halten? - Von den Gefahren des Sprechens beim Essen

b Höre dir die Vorträge (Hörtext 7, Hörtext 8) aufmerksam an und schreibe alle wichtigen Informationen zum Thema mit.

c Vergleicht und ergänzt eure Mitschriften. Entscheidet euch, welche Schwerpunkte ihr in der Präsentation setzen wollt.

Tipp: Sucht im Internet nach der genannten Quelle und vervollständigt die Quellenangabe.

d Recherchiert weitere Informationen zum Thema und sammelt Material zur Visualisierung.

2 Ordnet eure Informationen und Materialien und bereitet eine Präsentation vor. Entscheidet auch, wer welchen Teil vorträgt.

3 Haltet eure Vorträge in der Klasse oder Gruppe und beurteilt sie. Erarbeitet dazu eine Checkliste.

<p>inhaltliche Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • logisch, verständlich gegliedert <input type="checkbox"/> • Fachwörter erklärt <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> 	<p>sprachliche Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klare, verständliche Hauptsätze verwendet <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/>
<p>Medieneinsatz/Visualisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildauswahl gelungen <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> 	<p>Vortragsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • frei gesprochen <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/> • _____ <input type="checkbox"/>
<p>Sonstiges/Notizen:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Sonstiges/Notizen:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>

- 1 Lest zum Vergleich (Schülerbuch S. 109–110, Aufgabe 3) den Auszug aus der Gerichtsszene des Theaterstücks „Der kaukasische Kreidekreis“ mit verteilten Rollen.

Bertolt Brecht

Der kaukasische Kreidekreis (Auszug aus dem 6. Bild: Der Kreidekreis)

AZDAK Klägerin und Angeklagte: Der Gerichtshof hat euren Fall angehört und hat keine Klarheit gewonnen, wer die wirkliche Mutter dieses Kindes ist. Ich als Richter hab die Verpflichtung, daß ich für das Kind eine Mutter aussuch. Ich werd eine Probe machen. Schauwa, nimm ein Stück Kreide. Zieh einen Kreis auf den Boden. *Schauwa zieht einen Kreis mit Kreide auf den Boden. Stell*
 5 *das Kind hinein! Schauwa stellt Michel, der Grusche zulächelt, in den Kreis.* Klägerin und Angeklagte, stellt euch neben den Kreis, beide! *Die Gouverneursfrau und Grusche treten neben den Kreis.* Faßt das Kind bei der Hand. Die richtige Mutter wird die Kraft haben, das Kind aus dem Kreis zu sich zu ziehen.

DER ZWEITE ANWALT *schnell*: Hoher Gerichtshof, ich erhebe Einspruch, daß das Schicksal der
 10 großen Abaschwili-Güter, die an das Kind als Erben gebunden sind, von einem so zweifelhaften Zweikampf abhängen soll. Dazu kommt: meine Mandantin verfügt nicht über die gleichen Kräfte wie diese Person, die gewohnt ist, körperliche Arbeit zu verrichten.

AZDAK Sie kommt mir gut genährt vor. Zieht!

Die Gouverneursfrau zieht das Kind zu sich herüber aus dem Kreis. Grusche hat es losgelassen,
 15 *sie steht entgeistert.*

DER ERSTE ANWALT *beglückwünscht die Gouverneursfrau*: Was hab ich gesagt? Blutsbande!

AZDAK *zu Grusche*: Was ist mit dir? Du hast nicht gezogen.

GRUSCHE Ich hab's nicht festgehalten. *Sie läuft zu Azdak.* Euer Gnaden, ich nehm zurück, was ich gegen Sie gesagt hab, ich bitt Sie um Vergebung. Wenn ich's nur behalten könnt, bis es alle
 20 Wörter kann. Es kann erst ein paar.

AZDAK Beeinfluß nicht den Gerichtshof! Ich wett, du kannst selber nur zwanzig. Gut, ich mach die Probe noch einmal, daß ich's endgültig hab.

Die beiden Frauen stellen sich noch einmal auf.

AZDAK Zieht!

25 *Wieder läßt Grusche das Kind los.*

GRUSCHE *verzweifelt*: Ich hab's aufgezogen! Soll ich's zerreißen? Ich kann's nicht.

AZDAK *steht auf*: Und damit hat der Gerichtshof festgestellt, wer die wahre Mutter ist.

Zu Grusche: Nimm dein Kind und bring's weg. Ich rat dir, bleib nicht in der Stadt mit ihm.

Zur Gouverneursfrau: Und du verschwind, bevor ich dich wegen Betrug verurteil. Die Güter fallen
 30 an die Stadt, damit ein Garten für die Kinder draus gemacht wird, sie brauchen ihn, und ich bestimm, daß er nach mir „Der Garten des Azdak“ heißt.

Die Gouverneursfrau ist ohnmächtig geworden und wird vom Adjutanten weggeführt, während die Anwälte schon vorher gegangen sind.

Grusche steht ohne Bewegung. Schauwa führt ihr das Kind zu.

35 AZDAK Denn ich leg den Richterrock ab, weil er mir zu heiß geworden ist. Ich mach keinem den Helden. Aber ich lad euch noch ein zu einem kleinen Tanzvergnügen, auf der Wiese draußen, zum Abschied. R

Brecht, Bertolt: *Der kaukasische Kreidekreis.*

Aus: *Ders.: Gesammelte Werke. Bd. 5. Stücke 5. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 1967, S. 2103–2104.*



- 2 Es geht sowohl im „Augsburger Kreidekreis“ als auch im „Kaukasischen Kreidekreis“ um die Frage, welcher Mutter jeweils das Kind zugesprochen wird: der leiblichen oder der sozialen/fürsorglichen. Tauscht eure Ansichten/Gedanken zu dieser Problematik aus.

- 3 Spielt eine der beiden Gerichtsszenen frei nach.

Studierzimmer I und II – Zusatzinformationen

Faust ist durch Mephistos Auftauchen und dessen offene Vorstellung als das Böse in keiner Weise beunruhigt. Für ihn ist der Teufel mehr eine Erscheinung, die eher belustigend als bedrohlich wirkt, zumal dieser keinerlei besondere Absichten in Bezug auf Faust erkennen lässt. Mephisto seinerseits kennt Fausts Problematik ganz genau. Er weiß, dass er sie bis aufs Äußerste verschärfen muss, um Faust für sich zu gewinnen. Darum lässt er ihn durch dienstbare Geister in den Schlaf singen, worauf Faust im Traum die Erfüllung all seiner sehnlichsten Wünsche und Hoffnungen erlebt. Umso grausamer ist für ihn das Erwachen in seiner tristen, düsteren Wirklichkeit. Zutiefst enttäuscht und hoffnungslos lässt sich Faust, von Mephisto provoziert, zu einer äußersten Reaktion, einem Fluch, hinreißen.

- 1 Lies Fausts Fluch und gib mit eigenen Worten wieder, welche Dinge er darin einbezieht.

- 2 Setze dich mit der These auseinander, dass Faust durch diese Verfluchung bereit ist für einen Pakt mit Mephisto.

Faust:

Wenn aus dem schrecklichen Gewühle
 Ein süß bekannter Ton mich zog,
 Den Rest von kindlichem Gefühle
 Mit Anklang froher Zeit betrog,
 5 So fluch' ich allem, was die Seele
 Mit Lock- und Gaukelwerk umspannt,
 Und sie in diese Trauerhöhle
 Mit Blend- und Schmeichelkräften bannt!
 Verflucht voraus die hohe Meinung,
 10 Womit der Geist sich selbst umfängt!
 Verflucht das Blenden der Erscheinung,
 Die sich an unsre Sinne drängt!
 Verflucht, was uns in Träumen heuchelt
 Des Ruhms, der Namensdauer Trug!
 15 Verflucht, was als Besitz uns schmeichelt,
 Als Weib und Kind, als Knecht und Pflug!
 Verflucht sei Mammon, wenn mit Schätzen
 Er uns zu kühnen Taten regt,
 Wenn er zu müßigem Ergetzen
 20 Die Polster uns zurechte legt!
 Fluch sei dem Balsamsaft der Trauben!
 Fluch jener höchsten Liebeshuld!
 Fluch sei der Hoffnung! Fluch dem Glauben,
 Und Fluch vor allen der Geduld!



Aus: Goethe, Johann Wolfgang von: Faust. Der Tragödie erster Teil.

Aus: Trunz, Erich (Hg.): Goethes Werke. Band III. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1982, S. 19 f.

1 Nutze diese Checklisten, um dein Bewerbungsschreiben und deinen Lebenslauf zu überprüfen und zu überarbeiten.

Checkliste für Bewerbungsschreiben <input checked="" type="checkbox"/>	Checkliste für Lebenslauf <input checked="" type="checkbox"/>
<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • korrekte Anrede (Sehr geehrte/r ..., evtl. Name) <input type="checkbox"/> • Begründung, warum dieses Unternehmen (Annonce, Internetauftritt, durch einen Hinweis von Frau ... / Herrn ...) <input type="checkbox"/> • Bewerbungssatz <input type="checkbox"/> • Wichtiges zur eigenen Person <input type="checkbox"/> • Gründe für Bewerbung <input type="checkbox"/> • Bitte um ein persönliches Gespräch <input type="checkbox"/> • korrekte Grußformel <input type="checkbox"/> • eigenhändige Unterschrift <input type="checkbox"/> • vollständige Anlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, evtl. Praktikumsbeurteilung) <input type="checkbox"/> 	<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Daten (Name, Geburtsdatum, Geburtsort, Anschrift) <input type="checkbox"/> • Schulbildung mit Daten <input type="checkbox"/> • evtl. Praktika <input type="checkbox"/> • besondere Kenntnisse (Computer, Sprachkenntnisse, Sonstiges) <input type="checkbox"/> • Hobbys <input type="checkbox"/> • evtl. ehrenamtliches Engagement <input type="checkbox"/> • Ort, Datum, Unterschrift unten links <input type="checkbox"/> • Foto vom Fotografen in passender Bekleidung (mit Name und Adresse auf der Rückseite) <input type="checkbox"/>
<p>Formale Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • sauberes weißes A4-Blatt <input type="checkbox"/> • Absender, Anschrift und Datum (Form eines offiziellen Briefes) <input type="checkbox"/> • Betreffzeile mit korrekter Berufsbezeichnung <input type="checkbox"/> • Schriftart und -größe (z. B. Times New Roman, Arial, Schriftgröße 11 oder 12) <input type="checkbox"/> • übersichtliche Gliederung (Absätze) <input type="checkbox"/> • korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung <input type="checkbox"/> 	<p>Formale Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • sauberes weißes A4-Blatt <input type="checkbox"/> • Foto oben rechts <input type="checkbox"/> • Überschrift <input type="checkbox"/> • tabellarische Anlage (Tabulatortaste) <input type="checkbox"/> • Schriftart und -größe (z. B. Times New Roman, Arial, Schriftgröße 11 oder 12) <input type="checkbox"/> • übersichtliche Gliederung <input type="checkbox"/> • korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung <input type="checkbox"/>



Fotolia/ehrenbergbilder



- 1 Bewerbungsformulare für Online-Bewerbungen können unterschiedlich gestaltet sein. Sie fragen aber immer die für das Unternehmen wichtigen Daten ab, wie im folgenden Beispiel. Fülle das Formular sorgfältig aus.

Online-Bewerbungsformular

Persönliche Daten

Vorname: Nachname:

Geburtsdatum: . . Geburtsort:

Familienstand: Staatsangehörigkeit:

Kontaktdaten

Straße, Nr.: PLZ, Wohnort:

Land: Telefon:

Mobiltelefon: E-Mail:

Ich suche

einen Praktikumsplatz einen Ausbildungsplatz

eine Vollzeitstelle eine Teilzeitstelle

Tätigkeit als freie Mitarbeiterin / freier Mitarbeiter

Ich möchte für Sie tätig werden als

Ich bin interessant für Sie, weil

Mein bevorzugter Einsatzort:

Meine bisherigen Praktika:

Mitarbeit wäre möglich ab

1

a Lies die folgenden Texte.

Fiktives Interview der Journalistin (J) mit der Fotografin Herlinde Koelbl (K)

J Wie sind Sie auf die Idee zu Ihrer Fotoserie gekommen? Was hat Sie auf die Idee zu Ihrer Fotoserie gebracht?

K Auslöser für meine Fotoserie war ein Besuch in einem Restaurant in Kroatien. Dort bin ich von einer Einheimischen in Heimattracht bedient worden.

J Was hat die Heimattracht mit Ihrer Fotoserie zu tun?

K Kurz nach meinem Besuch habe ich die Frau dann wiedergesehen. Diesmal trug sie ihre normale Kleidung. Ich war richtig geschockt.

J Was hat Sie denn daran geschockt? War das Kleid hässlich?

K Nein, nein. Damit hat das gar nichts zu tun. Vorher hatte die Kellnerin eine Würde und Präsenz ausgestrahlt. Und mit der Privatkleidung waren diese Würde und Präsenz verschwunden.

J Seit wann beschäftigen Sie sich mit dem Thema *Kleidung und Uniformen*?

K Das Thema *Was Kleidung aus uns macht* fasziniert mich schon seit Jahren.

J Was wird Ihr nächstes Fotoprojekt werden?

K Sicher werde ich wieder Menschen fotografieren.



Herlinde Koelbl
picture alliance/dpa

Ausschnitt aus einem Artikel der Journalistin

1 Auslöser für ihre Fotoserie *Kleider machen Leute* sei ein Restaurantbesuch in Kroatien gewesen.

2 Dort sei sie von einer Einheimischen in Heimattracht bedient worden.

3 Kurz darauf habe sie die Frau wiedergesehen, in einem ärmellosen, sackartigen, bunten Kleid.

4 Sie, Herlinde Koelbl, sei geschockt gewesen.

5 Die Würde und die Präsenz, die die Kellnerin vorher ausgestrahlt habe, seien verschwunden gewesen.

6 Das Thema *Was Kleidung aus uns macht* fasziniere sie schon seit Jahren.

7 Auch in ihrem nächsten Projekt werde sie wieder Menschen fotografieren.

Nach: Altmann, Susanne: *Makelloses Panoptikum*.

Online im Internet: http://www.art-magazin.de/fotografie/52383/herlinde_koelbl_dresden [07.03.16]



- b Ergänze in der 3. Spalte, was Herlinde K. im Interview wörtlich gesagt hat. Schreibe nur die Verbformen mit dem Personalpronomen auf.

Nr.	Modus: Indikativ (Zeitform)	direkte Rede (Herlinde K. im Interview)	indirekte Rede (Journalistin im Artikel)	Modus: Konjunktiv I (Zeitform)
1			Auslöser sei gewesen	
2			sie sei bedient worden	
3			sie habe (sie) wiedergesehen	
4			sie sei geschockt gewesen	
5			sie habe ausgestrahlt	
			sie seien verschwunden gewesen	
6		es fasziniert mich	es fasziniere sie	
7		ich werde fotografieren	sie werde fotografieren	

- c Bestimme die Zeitformen (Tempusformen) in der direkten und indirekten Rede und notiere die Angaben in der 2. und 5. Spalte.

- 2** Betrachtet die Zeitformen und leitet Regeln ab, wie Zeit-Modus-Formen der direkten Rede in indirekte Rede umgewandelt werden. Vergleiche eure Ergebnisse anschließend mit dem Merkkasten im Schülerbuch (S. 168).

!

Die Modalverben *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen* drücken aus, wie die Sprecher/Schreiber einen Sachverhalt, ein Geschehen beurteilen, als Erlaubnis, Möglichkeit, Fähigkeit, Notwendigkeit, Pflicht, Willen, z. B.:

In einigen Berufen muss/soll/darf man Uniform tragen.

Modalverben treten meist als Hilfsverb in Verbindung mit einem Vollverb im Infinitiv (*tragen*) auf. Sie verändern dann die Bedeutung des Vollverbs und damit die Satzaussage.

1

a Markiere alle Modalverben im Text.

- 1 Kleidung sollte funktional sein.
- 2 Denn wer will schon im Winter frieren, im Sommer zu sehr schwitzen oder sich verletzen?
- 3 Heute kann man für jede Gelegenheit die passende Kleidung kaufen.
- 4 Für den Winter soll es eine warme, aber leichte Jacke sein.
- 5 Im Sommer darf der T-Shirt-Stoff angenehm dünn sein.
- 6 Vor hundert Jahren war das nicht so einfach. Im Winter musste man mehrere Schichten von Pullovern oder Jacken tragen, um nicht zu frieren.
- 7 Das mag recht unpraktisch erscheinen, hielt aber die Kälte vom Körper fern.
- 8 Umso mehr dürfen wir uns heute freuen, wenn wir in der Weihnachtszeit von Laden zu Laden gehen können, ohne uns jedes Mal Schicht um Schicht ausziehen zu müssen.



b Besprecht die jeweilige Bedeutung der Modalverben für die Aussage der Sätze.

2

Fülle die Lücken mit passenden Modalverben. Manchmal eignen sich mehrere Verben, allerdings ändert sich dann die Satzbedeutung.

- 1 Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein _____ Mode für Frauen und Männer interessant gewesen sein: genauso farbenprächtig, genauso aufwändig hergestellt.
- 2 Wir _____ uns das heute kaum vorstellen, aber im 15. Jahrhundert trugen Männer Spitzen, Rüschen und Dekolleté.
- 3 Die modischsten Männer _____ sogar zweifarbige Beinkleider anzogen haben, ein Bein z. B. weiß, das andere rot.
- 4 Das _____ man an Gemälden aus dieser Zeit gut sehen.
- 5 Heute _____ Frauen Männeranzüge tragen.
- 6 Von Designern, wie Jean-Paul Gaultier, für die Männermode kreierte Röcke _____ sich in Europa und Amerika bis jetzt noch nicht durchsetzen.



Albrecht Dürer: Selbstbildnis mit Landschaft (1498)
akg-images/Erich Lessing

- 1 Entscheide bei allen unterstrichenen Verbformen, ob es sich um eine Form des Aktivs (A), Vorgangspassivs (VP) oder Zustandspassivs (ZP) handelt. Ergänze die Abkürzungen in der mittleren Spalte der Tabelle. Nutze bei Bedarf die Aufgaben a bis d.
- a Verben, die nur aus einer Verbform bestehen, sind Aktivformen im Präsens. Markiere sie.
- b Verben, die eine Form von *werden* und das Partizip II eines anderen Verbs enthalten, sind Vorgangspassivformen.
- c Verben, die eine Form von *sein* und das Partizip II eines anderen Verbs enthalten, sind Zustandspassivformen.
- d Alle anderen Formen sind Aktivformen. Begründe.

	Aktiv/Passiv	Zeitform
1 Die deutschen Frauen und Männer <u>werden</u> schwerer und größer.		
2 Die Hohensteiner Institute <u>erstellen</u> seit 1957 Körpermaßtabellen für Oberbekleidung.		
3 In Reihenmessungen <u>wurden</u> Daten von zehntausenden Männern und Frauen <u>ermittelt</u> .		
4 1994 <u>wurden</u> die Kleidergrößen <u>angepasst</u> .		
5 Für Kleidergröße 40 <u>ist</u> der Taillen- und Hüftumfang um 2 Zentimeter <u>vergrößert worden</u> .		
6 In Deutschland <u>ist</u> ein Textilforschungsinstitut <u>beschäftigt</u> , Körpermaße zu erfassen.		
7 Die Ergebnisse <u>sind</u> noch nicht <u>veröffentlicht</u> .		
8 2007 <u>haben</u> 80 Firmen die Forscher mit einer neuen Reihenmessung <u>beauftragt</u> .		
9 Der Brustumfang <u>ist</u> 1994 1,7 cm größer <u>gewesen</u> als 1981.		
10 Klar ist, dass wir nochmals hüftstärker <u>geworden sind</u> .		

*Nach: Gabel, Doris: Kleider machen Leute ...
Online im Internet: <http://www.ifb-adipositas.de/blog/2011-11-18-kleider-machen-leute> [07.03.2016].*

- 2 Bestimme die Zeitformen und trage die Bezeichnung in die rechte Spalte der Tabelle ein.
- 3 Ergänze die folgende Tabelle und schreibe das Partizip II der Verben auf.

Infinitiv	Partizip II	Infinitiv	Partizip II
handeln	gehandelt	behandeln	behandelt
laufen		verlaufen	
reißen		zerreißen	
reisen		verreisen	
lesen		vorlesen	

1 Verbinde mithilfe einer Linie die Interjektionen 1 bis 5 mit der jeweils passenden Bedeutung A bis E im Comic.

1 ALLES OKAY?

A Wie bitte? Was hast du gesagt?

2 HÄ?

B Ja, alles ist bestens / in Ordnung.

3 ÄH

C Ist schon gut.

4 AJA

D Ist alles in Ordnung?

5 Alles okay.

E Also, Moment mal, ich weiß jetzt nicht so ganz, was du meinst.

2 Formuliere mit deinen Worten, was die Sprecher im folgenden Comic mit den Interjektionen ausdrücken wollten.

Tipp: Ähm ist keine Interjektion, sondern ein Gesprächswort.



HAHAHAA! _____

AAAAAAAAAAH! _____

3 Welche Bedeutung können die folgenden Interjektionen haben? Notiere passende Ersatzwörter bzw. Wortgruppen oder Sätze.

1 Uff! _____

2 Autsch! _____

3 Iiiiiii! _____

4 Wow! _____

1

a Setze die notwendigen Kommas. Unterstreiche in den folgenden Satzgefügen alle Nebensätze mit einer Wellenlinie. Rahme die Einleitewörter ein und unterstreiche die finiten Verbformen doppelt.

1 Nachdem Olivers Mutter Monika gestorben ist nimmt ihn sein Onkel Kurt bei sich auf.

2 Onkel Kurt der der ältere Bruder von Olivers Mutter ist lebt am Rande der Stadt.

3 Die Gegend durch die der Bus fährt ist nicht übel.

4 Weil Onkel Kurt eine Tischlerwerkstatt betreibt wohnt er in einem Haus das ziemlich geräumig ist.

5 Da das Gebäude Laden Werkstatt und Wohnräume enthält die sich als Rückzugsorte eignen kann man sich gut aus dem Weg gehen.

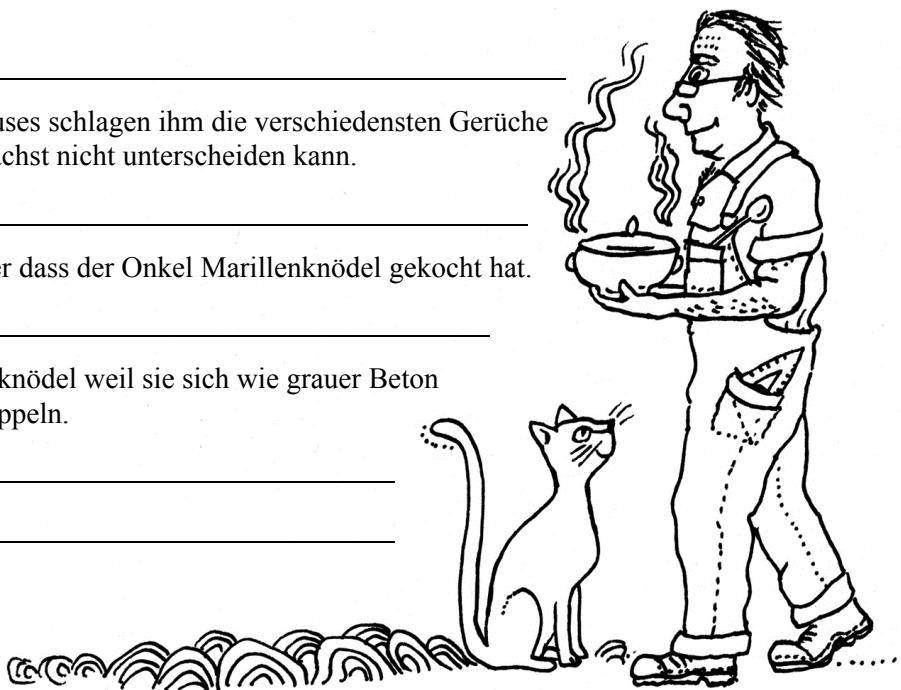
6 Wenn Oliver die alte Holztür öffnet lauscht er dem vertrauten Knarren.

7 Oliver der hier in diesem Hause 17 geworden ist würde hier wohl auch 18 werden.

8 Beim Betreten des Hauses schlagen ihm die verschiedensten Gerüche entgegen die man zunächst nicht unterscheiden kann.

9 Aber dann riecht Oliver dass der Onkel Marillenknödel gekocht hat.

10 Er mag keine Marillenknödel weil sie sich wie grauer Beton in seinem Mund verdoppeln.



- b Bestimme den Grad der Abhängigkeit der Nebensätze und zeichne die Satzbilder unter die Sätze.
- c Bestimme mithilfe des Merkkastens im Schülerbuch, S. 182, die Satzgliedfunktion der Nebensätze. Schreibe sie jeweils hinter das Satzbild.

1 Die folgenden Sätze bestehen aus mehr als zwei Teilsätzen.

a Bestimme die Teilsätze (Haupt- und Nebensätze) und setze die notwendigen Kommas. Zeichne die Satzbilder unter die Sätze.

1 Jana die unbequeme Wahrheiten oft deutlich ausspricht liebt Oliver der sich aber über seine Gefühle für Jana nicht so sicher ist.

2 Oliver gefällt es dass Jana für ihn Partei ergreift und ihm gefallen auch ihre sanften braunen Augen die ihn an seine Schwester Irina erinnern.

3 Wenn Oliver seinen Eispanser um sich herum aufbaut ist Jana nicht sehr begeistert obwohl sie ihn liebt.

4 Am Nachmittag wenn die Schule zu Ende ist treffen sich die beiden oft auf einem Hügel vor der Stadt von dem aus man die Stadt sehen kann.

5 Jana hockt sich neben Oliver wie sie es immer tut und sagt ihm allerlei schönes Zeug von dem Darm sich nichts gemerkt hat weil er sich so etwas eben nicht merkt.

6 Als seine Mutter gestorben ist findet Oliver im Küchenschrank etwas Geld von dem er sich eine Kamera kauft.

7 Sie wird sein täglicher Begleiter womit er vieles festhält aber niemand soll diese Aufnahmen die er häufig absichtlich verwackelt indem er an das Gehäuse klopft jemals zu sehen bekommen.

b Bestimme die Nebensätze nach Satzgliedfunktion, Stellung zum übergeordneten (Teil-)Satz, Art des Einleitewortes und dem Grad der Abhängigkeit. Schreibe hinter das Satzbild.





1 Trage in die Beispielspalte eigene Beispiele für die Kommaeregeln ein.

Regel	Beispiel
Die Kommasetzung im einfachen Satz	
Ein Komma muss gesetzt werden bei: <ul style="list-style-type: none"> • Aufzählungen von Wörtern und Wortgruppen, wenn diese nicht durch <i>und, oder, sowie, sowohl ... als auch, weder ... noch</i> verbunden sind. 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<ul style="list-style-type: none"> • nachgestellten Erläuterungen (auch in Form von Appositionen und Datumsangaben). 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<ul style="list-style-type: none"> • Infinitivgruppen (erweiterte Infinitive mit zu), wenn die Infinitivgruppe <ul style="list-style-type: none"> – durch Wörter wie <i>um, ohne, (an)statt, außer</i> oder <i>als</i> eingeleitet ist, – sich auf ein Nomen/Substantiv bezieht, – sich auf Wörter wie <i>daran, darauf</i> oder <i>es</i> bezieht. 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<ul style="list-style-type: none"> • Partizipgruppen, wenn sie als nachgestellte Erläuterung auftreten. 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Die Kommasetzung im zusammengesetzten Satz	
Durch Komma abgetrennt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Nebensätze vom Hauptsatz bzw. einem weiteren Nebensatz. 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<ul style="list-style-type: none"> • gleichrangige Hauptsätze einer Satzreihe, wenn diese nicht durch <i>und, oder, sowie, weder ... noch, sowohl ... als auch</i> verbunden sind. 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Komma bei Anreden, Ausrufen, Ausdrücken einer Stellungnahme	
Durch Komma abgetrennt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Anreden. 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<ul style="list-style-type: none"> • besonders hervorgehobene Ausrufe und Ausdrücke einer Stellungnahme. 	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

2

a Setze in den folgenden Sätzen alle Kommas.

1 Oliver hat einen einzigen Freund der oft zu ihm nach Hause in Onkel Kurts Küche kommt.

2 Er wird „Muskat“ genannt weil seine Mutter Afrikanerin ist.

3 Muskat weiß wie das ist wenn man nicht dazugehört.

4 Manchmal träumt Muskat von Afrika der Heimat seiner Mutter.

5 Er sieht den rotgoldenen Staub der Steppe und hört das Gebrüll der Löwen in der Nacht.

6 Dabei weiß er nicht einmal genau ob Löwen nachts brüllen denn er war noch nie in Afrika.

7 Er weiß auch nicht warum seine Mutter das Land verlassen hat.

8 Er vermutet dass es die Liebe zu seinem Vater war.

9 Muskat kommt oft zu ihnen um die Menüs zu genießen die Onkel Kurt kocht.

10 Obwohl er Olivers bester Freund ist hat der Geheimnisse vor ihm.

11 Muskat will nun endlich wissen wer das Mädchen auf dem Foto ist das an Darms Pinnwand hängt.



b Schreibe unter jeden Satz eine kurze Begründung für die Kommasetzung.



- 1** Unterstreiche die Infinitivgruppen und setze die nötigen Kommas.
- a** Setze in den folgenden Sätzen alle Kommas.
- 1** Monika ist mit Oliver und seiner älteren Schwester Irina in ein kleines Haus in der Nähe des Flusses gezogen um dort Ruhe zu finden.

 - 2** Die Geschwister lieben es ihre freie Zeit am Fluss zu verbringen.

 - 3** Sie haben dort Gelegenheit über ihre Sorgen und Freuden zu reden.

 - 4** Irina hat nun die Absicht als Au-pair-Mädchen nach England zu gehen.

 - 5** Oliver hat das Gefühl verraten worden zu sein.

 - 6** Er hat ihr den Brief aus England weggenommen und hofft ihre Abreise auf diese Weise verhindern zu können.

 - 7** Drei Jahre später nimmt Muskat ein Bild von Olivers Pinnwand ohne das abgebildete Mädchen zu kennen.

 - 8** Oliver ist zunächst nicht bereit mit Muskat über seine Schwester Irina zu sprechen.

2 Schreibe eine kurze Begründung unter die Sätze, ob das Komma nötig ist oder ob es nicht unbedingt gesetzt werden muss.

3 Schreibe zwei Beispiele auf, in denen du die Infinitivgruppe durch andere sprachliche Formulierungen ersetzt hast.

- 1 Lies die Sätze über die Redensarten.

Redensarten

- 1 Häufig verwenden wir Redensarten, ohne deren Sinn und Herkunft genau zu kennen.

- 2 Wenn man sich etwas genauer damit beschäftigt, erfährt man viel Neues, z. B. über die „Kuhhaut“, den „Amtsschimmel“ oder die „großen Rosinen im Kopf“.

- 3 Es überschreitet die Grenze des Zumutbaren, wenn etwas „auf keine Kuhhaut geht“.

- 4 Im Mittelalter wurden Verbrecher auf einer Kuhhaut zur Richtstätte geschleift, und Ehebrecherinnen wurden in eine Kuhhaut genäht und im nächsten Fluss ertränkt.

- 5 Es gibt noch eine andere Erklärung: Dem Teufel wurde nachgesagt dass er die Sünden der Menschen aufzeichne um sie den Sterbenden als Rechnung zu präsentieren.

- 6 Er notierte die kleinen und großen Sünden der Beichtenden auf Pergament das aus der Haut von Schafen Ziegen und Kälbern hergestellt wurde.

- 7 Der Mensch dessen Untaten nicht mehr auf des Teufels Kuhhaut gingen musste schon ein besonders hartgesottener Sünder sein.

- 8 Aus der Antike, gibt es noch eine andere Deutung.

- 9 Während eines Opferkults, setzten sich die Opfernden auf eine Stierhaut.

- 10 Wer keinen Platz mehr darauf fand durfte nicht am Opfermahl teilnehmen.

Nach: Krüger-Lorenzen, Kurt: Das geht auf keine Kuhhaut. Deutsche Redensarten und was dahinter steckt. München: Heyne, 2001, S. 6, 166.

**Achtung,
Fehler!**

- 2 Begründe die Kommasetzung in den Sätzen 1 bis 4.

- 3 Setze in den Sätzen 5 bis 7 die fehlenden Kommas. Begründe deine Entscheidungen.

- 4 In den Sätzen 8 bis 10 haben sich Fehler in der Kommasetzung eingeschlichen. Korrigiere und begründe deine Entscheidungen.

1

a Lies die folgenden Sätze und untersuche die Besetzung des Vorfelds. Unterstreiche dazu die finite Verbform doppelt. Notiere, welches Satzglied vor dem gebeugten Verb, also im Vorfeld, steht.

1 Darms Mutter Monika lebte allein mit ihren Kindern im Haus am Fluss.

2 Sie liebte ihre Kinder und sorgte sich um sie.

3 Nach Irinas Tod war alles anders.

4 Die Schuld an dem Unglück gab sie Darm.

5 Niemals würde sie ihm verzeihen können.

6 Bald begann sie zu trinken. Immer häufiger kamen irgendwelche Liebhaber.

7 Dann blieben die Liebhaber aus.

8 Sie wurde grau wie das Zimmer, in dem sie lag.

9 Nur ihre Haare leuchteten bis zum Schluss, gelb wie das Gelb im Marmorkuchen, den Kurt backte.

10 Irgendwann gab es keine saubere Wäsche mehr im Schrank.





11 Irgendwann stand Monika nicht mehr auf.

12 Und eines Morgens war sie nicht mehr da.

13 Nur ihr Körper war noch da.

14 Nach zwei Tagen rief Darm ihren Bruder Kurt an ...

Nach: Kreslehner, Gabi: Und der Himmel rot. Weinheim, Basel: Beltz & Gelberg, 2011, S. 52–54.

- b Suche die Subjekte in den Sätzen und unterstreiche sie. Erläutere die Wirkung des Textes, wenn in jedem Satz das Subjekt im Vorfeld stehen würde.

- c Suche weitere Mittel der Textverknüpfung in diesem Text. Schreibe Beispiele heraus.



1 Schreibe in die rechte Spalte den möglichen vollen Wortlaut für die Ellipsen in der linken Spalte.

Ellipse	vollständiger Satz
1 Guten Morgen!	<hr/> <hr/>
2 Entschuldigung!	<hr/> <hr/>
3 Was nun?	<hr/> <hr/>
4 Sonst noch was?	<hr/> <hr/>
5 Keine Ahnung!	<hr/> <hr/>
6 Noch jemand ohne Fahrschein?	<hr/> <hr/>
7 Ende gut, alles gut.	<hr/> <hr/>
8 Neues Einkaufszentrum am Sonnabend eröffnet	<hr/> <hr/>
9 Verstanden?	<hr/> <hr/>
10 Letzte Nacht wieder drei Autos gestohlen!	<hr/> <hr/>
11 Je schneller, desto besser.	<hr/> <hr/>
12 Kredite schon ab 3 % Zinsen	<hr/> <hr/>



1 Lies den Text.

Streiten um des Kaisers Bart

Die Redewendung, sich um des Kaisers Bart zu streiten, bedeutet, dass man über eine unwichtige Sache streitet, über eine belanglose Angelegenheit endlos diskutiert. Früher wurden damit Gelehrte verspottet, die sich nicht darüber einig werden konnten, ob bestimmte deutsche Kaiser einen Bart getragen haben oder nicht. Sie stritten z. B. auch darüber, ob der rote Bart von Kaiser Barbarossa
 5 inzwischen weiß geworden sei. In Wahrheit hatte dieser Ausspruch aber ursprünglich einen ganz anderen Sinn, als der Wortlaut heute erkennen lässt. Es handelt sich nämlich nicht um des Kaisers Bart, sondern um das in *Kaiser* entstellte schwäbische Wort *Geißhaar*. Aus Geißenbart wurde so Kaiserbart. Der Ursprung liegt in einer Äußerung des römischen Dichters Horaz, der sich über eine müßige Streitfrage lustig machte, ob man Ziegenhaare wie die Haare des Schafes auch als Wolle
 10 bezeichnen dürfe. Das lateinische *um Ziegenwolle streiten* wurde auf diese Weise volkstümlich umgedeutet. Heute weiß kaum noch jemand, woher die Redewendung, sich um des Kaisers Bart zu streiten, ursprünglich stammt.

Nach: Krüger-Lorenzen, Kurt: Das geht auf keine Kuhhaut. Deutsche Redensarten und was dahinter steckt. München: Heyne, 2001, S. 31 f.

2 Untersuche, wie die einzelnen Sätze zu einem zusammenhängenden Text verknüpft wurden. Unterstreiche die entsprechenden Wörter im Text.

3 Schreibe Beispiele für folgende Mittel der Verknüpfung aus dem Text heraus.

bedeutungsgleiche oder -ähnliche Wörter: _____

Wiederholungen: _____

Adverbien: _____

Pronomen: _____

Parataxe (Satzreihe): _____

Hypotaxe (Satzgefüge): _____

Vorfeldbesetzung: _____

Kleines Internet-Lexikon

1 Setze zu den folgenden Begriffserläuterungen in die Lücken das jeweils richtige Fachwort aus der Wörterliste ein.

Homepage – ZIP – Provider – PDF – Firewall

- 1 _____ – Firma/Institution, die z. B. den Zugang eines Nutzers zum Internet ermöglicht
- 2 _____ – Software zum Schutz eines Computers / internen Netzwerks vor Viren und anderen Angriffen aus dem Internet
- 3 _____ – Startseite/Hauptseite, die als zentrale Ausgangsseite einer Internetadresse erscheint
- 4 _____ – Dateiformat, das Dokumente unabhängig von Programmen und Betriebssystemen originalgetreu wiedergibt
- 5 _____ – Format zum Komprimieren und Zusammenfassen von Dateien, um Platz beim Übertragen und Speichern zu sparen



Fotolia/alexynr

2 Erläutere die folgenden Fachwörter knapp, genau und eindeutig.

- 1 App: _____

- 2 Blog: _____

- 3 E-Mail: _____

- 4 Flatrate: _____

- 5 Nickname: _____

- 1 Lies die Auszüge aus den folgenden beiden Reden. Wähle diejenige aus, die dir besser gefällt.

Text 1

Dankesrede der Schriftstellerin Kirsten Boie am 12.10.2007 nach der Verleihung des Sonderpreises des Deutschen Jugendliteraturpreises (Auszug)

[...] vor zwei Jahren stand ja an eben dieser Stelle eben dieser Harry Rowohlt und nahm den Sonderpreis entgegen, der 2005 für das Werk eines Übersetzers ausgeschrieben war. Als die Moderatorin ihn fragte, was ihm dieser Preis denn bedeute, sagte er [...], er freue sich ohne Ende. Bisher hätten die Leute auf der Straße sich nach ihm umgedreht, sich gegenseitig in die Seite geboxt und geflüstert: „Ej, ist das nicht der Penner aus der Lindenstraße?“ In Zukunft würden sie sich stattdessen anstoßen und flüstern: „Ej, ist das nicht der Preisträger des Sonderpreises zum Deutschen Jugendliteraturpreis des Jahres 2005 in der Sparte Übersetzung?“ Das fände er eigentlich angenehmer, und auf solche Reaktionen in der Hamburger U-Bahn und überall auf der Welt freue ich mich nun also auch.



picture alliance/
Arno Burgi

[...] Denn Kinderliteratur ist ja nach wie vor und trotz oder nur mit der Ausnahme von Harry Pottle weder primetime- noch heidenreichfähig; und als begeisterte Leserin von Erwachsenenbelletristik begreife ich natürlich irgendwie auch schon ganz gut, warum. [...]

Die literarische Qualität von Belletristik beruht ja, um nur ein paar Punkte zu nennen, auf Mitteln wie Reduktion, dem Spielen mit Symbolen und Doppeldeutigem, Verstecktem, auf Leerstellen im Text, die der Leser unbewusst oder bewusst beim Lesen lustvoll mit Eigenem füllt. Der portugiesische Autor Antonio Lobo Antunes hat neulich in einem Interview gesagt: Als Autor versucht man sich an der unlösbaren Aufgabe, über Dinge zu sprechen, die sich nicht in Worte fassen lassen.

Eben das ist die Aufgabe der Literatur, und was wir als die literarische Qualität von Belletristik betrachten, ist nur deswegen überhaupt möglich, weil die Lebens- und Leseerfahrungen ihrer Leser so weit entwickelt sind, dass schon wenige Signale in einem Text ihnen genügen, Weiteres zu erschließen.

Bücher für Kinder dagegen, und je jünger sie sind, desto stärker gilt das, dürfen eben genau das nicht. Statt Metaphern gebrauchen wir Vergleiche, Symbolik können wir gleich ganz vergessen, und alles Mögliche muss immerzu erklärt werden. Je jünger unsere Leser sind, je begrenzter ihre Lebens- und Leseerfahrung, desto expliziter müssen wir in unseren Büchern werden.

Als ich diesen Abgesang auf die Möglichkeit literarischer Qualität vor einigen Jahren [...] einer Fernsehredakteurin und Mutter von zwei Kindern vortrug, knallte sie ihr Glas auf den Tisch. „Und Michel aus Lönneberga?“, sagte sie kämpferisch. „Für mich ist das trotzdem große Literatur!“

Und genau so ist es, [...]. Auch Bücher für Kinder tun ja im besten Fall, was Lobo Antunes verlangt: Sie machen erfahrbar, was sich nicht in Worte fassen lässt, und zwar eben auf genau dem Niveau, in genau der Form, in der das Unsagbare für Kinder fassbar wird: Gefühle, Stimmungen, meinerwegen auch Einsichten. [...] Sie nehmen Kinder als Kinder ernst, und das heißt, sie berücksichtigen an jedem Punkt, was sie ihren Lesern zumuten und zutrauen können. Wenn also ein Text für Kinder sagbar macht, was sich nicht in Worte fassen lässt, haben wir eine Kinderliteratur, die es verdienen würde, als Literatur für Kinder sehr viel ernster genommen zu werden. Schon aus purem Eigennutz müssten die Rezensenten überall das ja übrigens tun: Denn wer soll wohl in zwanzig Jahren das Feuilleton lesen und abends um halb elf „Lesen!“ einschalten, wenn es uns nicht gelingt, dass heutige Kinder zu Lesern werden?

Wir alle beackern ein hochspannendes Feld, und wir sollten das ruhig mit etwas mehr Selbstbewusstsein tun. Was wir tun, ist wichtig. Die berufliche, gesellschaftliche und damit auch private Zukunft jeden Kindes hängt zu nicht unwesentlichen Teilen vom Grad seiner Lesefähigkeit ab, und die entsteht nur durch häufiges, auch freiwilliges Lesen; was wiederum nur durch eine hohe Lesemotivation zu erreichen ist. Kinder zu Lesern zu machen, ist damit eine ganz wichtige gesellschaftliche Aufgabe [...]. „Nehmt zehn jetzt lebende Menschen, die ihr hoch schätzt und von

denen ihr meint, dass sie wirklich etwas für die Menschheit geleistet haben, geht zurück bis in ihre Kindheit, und ich bin überzeugt, ihr findet zehn kleine Leseratten“, hat Astrid Lindgren gesagt. „Denn alles, was entsteht, muss zunächst einmal in der Fantasie eines Menschen Gestalt annehmen, wie sonst sollte es entstehen?“

Und darum sollten wir uns gleich alle feiern, finde ich, alle, die dazu beitragen, dass das gelingen kann: Autoren, Illustratoren, Lektoren, Verleger, Menschen in der Herstellung und in Buchhandlungen und Büchereien. Ich danke der Jury für diesen Preis, und ich danke all den vielen Menschen, die dafür sorgen, dass meine Bücher zu den Kindern kommen können.

Online im Internet: <http://www.kirsten-boie.de/material/reden-aufsaeetze/djlp-sonderpreis-2007-dankesrede-boie.pdf> [07.03.16]

Text 2

Dankesrede des Schriftstellers Andreas Steinhöfel am 12.10.2013 nach der Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises für sein schriftstellerisches Gesamtwerk (Auszug)

[...] An anderer Stelle hab' ich einmal gesagt: „Talent ist etwas Feines. Glück ist besser. Es sorgt dafür, dass das Talent genug zu essen auf dem Tisch hat, um sich entfalten zu können.“ Auf meinem Weg als Autor hatte ich immer Glück. Über mehr als zwanzig Jahre hinweg meinten und meinen es immer noch sehr viele Menschen gut mit mir; sie alle aufzuzählen, wie ich es gern tun würde, erlaubt die knappe Redezeit nicht. Zwei Namen jedoch kann und will ich nicht unerwähnt lassen: Ursula Heckel, meine Entdeckerin und erste Lektorin, und Cornelia Berger, meine erste Pressefrau. Die beiden Damen gaben, auf wunderbare Art und Weise, vor 22 Jahren nicht nur dem Carlsen Verlag, sondern der ganzen Branche ein erstes, sich mir fest einprägendes Antlitz, und das war ein gutes, muss es gewesen sein, denn ich bin Carlsen immer treu geblieben. Der Branche ebenfalls, aber die ist inzwischen kurzlebiger geworden. Aus den 3500 Titeln, denen sich vor über zwanzig Jahren mein *Dirk und ich* hinzugesellte, sind heute 8000 Titel geworden beim immer noch anhaltenden Versuch einiger Verlage, sich selber zu überholen; befeuert von dem fatalen Irrtum, man könne Qualität durch Quantität ... nun, nicht unbedingt ersetzen. Aber vielleicht entsteht ja ein Streifen glänzendes Blattgold, wenn man nur lang und fest genug irgendwelche mit Glimmer bestreuten Beliebigkeiten zwischen zwei Buchdeckel presst. Um den Preis zu erhalten, den ich heute erhalte, sehr geehrte Damen und Herren, bin ich fast Besorgnis erregend jung. Und so sehr ich mich freue, hier zwar mit Lesehilfe, aber doch noch ohne Hörgerät stehen zu dürfen, so sehr bedrückt mich die Frage, wer in fünf, in zehn oder zwanzig Jahren hier stehen mag, wenn unsere Branche nicht langsam zur Besinnung kommt. Glück heißt manchmal bloß, ausreichend Zeit zu haben. Liebe Verlage, meine Bitte: Gewähren Sie anderen Autorinnen und Autoren das Glück, sich schriftstellerisch ausprobieren und finden zu dürfen, zur Not auch über längere Durststrecken hinweg. Stecken Sie es auf¹, auf der abergläubischen Suche nach dem nächsten *Potter* und dem nächsten *Twilight* horrenden Lizenzgebühren über den Tisch zu schieben, während an anderer Stelle Autorinnen und Autoren um halbe Tantiemenprozente für vierte Taschenbuchaufgaben streiten müssen. Drücken Sie Ihren Controllern ab und zu ein Chloroform²-Läppchen vor die Nase, fünf Jahre lang oder so – Sie werden sehen: Das zahlt sich langfristig aus.

Und kommen Sie mir nicht mit der Ausrede, Sie könnten nicht aus Ihren Strukturen ausbrechen. Glauben Sie mir: Was des Menschen Werk ist, kann auch von Menschen verändert werden. Alternativlosigkeit mag ein politisches, es darf aber nie ein verlegerisches Konzept sein, denn Politik ist immer nur eine Frage der Methode. Moral und Anstand hingegen sind Fragen des Prinzips.

Danke sehr – von Herzen!



picture alliance/dpa/
Arne Dedert

Online im Internet: <http://www.boersenblatt.net/640502/> [07.03.16]

¹ aufgeben

² Betäubungs-, Beruhigungsmittel

2

a Lies die ausgewählte Rede noch einmal und notiere stichpunktartig, wie sie auf dich wirkt.

b Notiere, über welches Thema die Rednerin/der Redner spricht.

Tipp: Formuliere z. B. eine geeignete Überschrift.

c Untersuche den Aufbau der Rede. Notiere Teilüberschriften zu den einzelnen Abschnitten.

d Bestimme, mit welcher Intention die Rednerin/der Redner den Text verfasst und vorgetragen hat.

e Untersuche, durch welche stilistischen (sprachlichen) Mittel die Rede wirkungsvoll gestaltet ist. Nimm dazu die Übersicht auf S. 210 deines Schülerbuchs zu Hilfe. Lege eine Tabelle nach folgendem Muster an und ergänze sie.

Tipp: Du kannst zusätzlich auch Satz- und Textgestaltungsmittel berücksichtigen.

sprachliches/stilistisches Mittel	Beispiel(e)
...	...

3 Untersuche jetzt die zweite Rede und vergleiche beide Reden miteinander. Halte dazu Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einer Tabelle in deinem Heft fest.

	Kirsten Boie	Andreas Steinhöfel
Anlass		
Intention		
Themen		
Sprache		
sonstige Besonderheiten		

1

a Nominalisiere/substantiviere die Verben in diesen Wortgruppen jeweils mit und ohne Artikel.

1 gut benehmen 2 schnell kommen 3 rechtzeitig einschreiten 4 häufig lachen 5 preiswert einkaufen 6 gründlich säubern 7 auffällig verhalten 8 ungläubig staunen 9 genau rechnen 10 konsequent verhalten 11 hartnäckig nachfragen 12 hastig essen 13 flexibel planen 14 teamorientiert arbeiten 15 rasch handeln

mit Artikel	ohne Artikel
das gute Benehmen	gutes Benehmen
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

b Verwende fünf dieser Wortgruppen in sinnvollen Sätzen.

2

a Bilde mit folgenden Wortgruppen kurze Sätze und schreibe sie auf. Achte auf die richtige Groß- und Kleinschreibung.

1 ETWAS GUTES TUN 2 NICHTS WIRKLICH WERTVOLLES FINDEN 3 VIEL INTERESSANTES ERFAHREN 4 MANCH NEUES KENNEN LERNEN 5 ALLERLEI UNERWARTETES ERLEBEN 6 WENIG ÜBERZEUGENDES SAGEN 7 NICHTS SINNVOLLES TUN 8 MANCHERLEI WISSENSWERTES ERFAHREN

b Vervollständige die zutreffende Regel und füge zwei Beispiele hinzu.

Nach Wörtern wie *alles, etwas, nichts, viel, wenig*, _____
 werden Adjektive _____,
 z. B.: _____

1

a Entscheide, ob die markierten Wörter groß- oder kleingeschrieben werden.

- 1 eine Fahrt ins UNGEWISSE _____
- 2 nur vom FEINSTEN kaufen _____
- 3 beim Wettkampf am WEITESTEN springen _____
- 4 vor dem SCHLAFENGEHEN lesen _____
- 5 unser gemeinsames SINGEN _____
- 6 das RICHTIGE tun _____
- 7 ein Buch zum SCHMUNZELN _____
- 8 beim schnellen JOGGEN ins SCHWITZEN kommen _____
- 9 das frühe AUFSTEHEN lieben _____
- 10 eine Tour ins BLAUE buchen _____
- 11 Licht ins DUNKLE bringen _____
- 12 beim ersten TREFFEN aufgeregt sein _____
- 13 die zwei BESTEN auszeichnen _____
- 14 sein langsames LAUFEN _____
- 15 gegen aufwändiges VERPACKEN _____
- 16 durch das schnelle VERBRENNEN des Abfalls _____
- 17 sich in die TIEFE stürzen _____
- 18 am SCHNELLSTEN auf dem Gipfel sein _____
- 19 das NEUE gleich ausprobieren _____
- 20 im DUNKLEN leuchten _____

b Unterstreiche die Begleitwörter der nominalisierten/substantivierten Wörter und ordne, wenn möglich, je zwei Beispiele richtig zu.

Tipp: ins = in das, vom = von dem, beim = bei dem

- bestimmter Artikel: _____
- Artikel + Adjektiv: _____
- Artikel + Numerale: _____
- Präposition + (versteckter) Artikel: _____
- Präposition + (versteckter) Artikel + Adjektiv: _____
- Präposition + (versteckter) Artikel + Numerale: _____
- Pronomen + Adjektiv: _____

2 Füge die Wendungen aus der Klammer richtig in die Lücken ein. Entscheide über Groß- oder Kleinschreibung.

Tip: Kontrolliere mit einem Wörterbuch die richtige Schreibung.

- 1 Mein Freund Paul ist _____ zuverlässig.
(IM GROSSEN UND GANZEN)
- 2 Er ist _____ auch pünktlich.
(IM WESENTLICHEN)
- 3 Das trifft _____ auch für meine anderen Freunde zu.
(IM ALLGEMEINEN)
- 4 Nur bei Ben weiß ich schon _____, dass er
15 Minuten zu spät kommt. (IM VORAUS)
- 5 Das haben wir schon _____ erörtert.
(DES LANGEN UND BREITEN)
- 6 Dabei kann man mit ihm _____ gehen.
(DURCH DICK UND DÜNN)
- 7 Ben ist sich darüber _____, dass mich das ärgert.
(IM KLAREN)
- 8 Er hat sich ja auch schon _____ gebessert.
(EIN BISSCHEN)
- 9 Und _____ hat er sich sogar entschuldigt.
(IM NACHHINEIN)
- 10 Nur _____ auf Verabredungen muss er sich noch
bessern. (IN HINSICHT)
- 11 Dann ist _____. (ALLES KLAR)

3

a Bilde mit diesen Wortgruppen Sätze und schreibe sie in der richtigen Groß- und Kleinschreibung in dein Heft.

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1 JEMANDEN MIT SIE ANSPRECHEN | 7 MIT ACH UND KRACH |
| 2 NACH LANGEM HIN UND HER | 8 KEIN WENN UND ABER |
| 3 EINE EINS IN DER PRÜFUNG | 9 DAS MEIN UND DEIN NICHT
VERWECHSELN |
| 4 DAS FÜR UND WIDER PRÜFEN | 10 DAS DAUERENDE OH UND AH |
| 5 VOR DEM AUS STEHEN | |
| 6 DEM NACHBARN DAS DU ANBIETEN | |

b Vervollständige nun die zutreffende Regel.

Auch andere Wortarten können als _____ gebraucht werden. Man erkennt diese Wörter meist an ihren Begleitwörtern, wie z. B. Artikel, _____

_____.

Diese Wörter werden wie Nomen/Substantive großgeschrieben/kleingeschrieben.



1

- a Lies den Text und schreibe ihn mit deinem Computer ab.
Achte vor allem auch auf die Großschreibung der Eigennamen.

die vereinigten staaten von amerika gelten als land der unbegrenzten möglichkeiten. aber junge amerikaner haben da sicherlich eine etwas andere auffassung. wer in new york zigaretten kaufen will, muss mindestens 21 jahre alt sein. darüber hinaus verbot das stadtparlament der millionenmetropole am atlantischen ozean sonderangebote für tabakprodukte. das gilt sowohl für den broadway, eine der berühmtesten straßen new yorks, als auch für alle anderen straßen, z. b. die amsterdam road im nordosten der stadt. der mindestpreis für eine packung zigaretten wurde in der stadt am hudson river auf 10,50 dollar (7,50 euro) festgelegt. von new york und seinem legendären bürgermeister michael bloomberg ging übrigens auch das rauchverbot in restaurants aus. das wurde in zahlreichen ländern übernommen, wie z. b. in kanada, der bundesrepublik deutschland, in österreich, in der türkei, in den vereinigten emiraten und weiteren 60 staaten. das härteste rauchverbot der welt herrscht in kalifornien, vor allem in einigen küstenstädten am pazifischen ozean, wie z. b. belmont. in singapur und malaysia werden verstöße gegen das rauchverbot sogar mit gefängnis bestraft. als nächstes will new york der coca cola und ähnlichen energiereichen getränken und speisen an den kragen gehen. In einem einzigen xxl-getränkebecher sind immerhin 15 unglaubliche 200 stück zucker enthalten.

- b Unterstreiche alle Eigennamen.

2

Eigenname oder kein Eigenname? Schreibe die Wörter und Wortgruppen richtig in die Tabelle.

- 1 die europäische union 2 die erzgebirgischen weihnachtspyramiden 3 die mecklenburgische seenplatte 4 der stille ozean 5 der rote pullover 6 die chinesische mauer 7 der schiefe turm von pisa 8 die chinesischen computer 9 die hohe tatra 10 die brandenburgischen dörfer 11 die plauener spitze 12 das brandenburger tor 13 der thüringer wald 14 die schweizer alpen 15 die europäischen länder 16 das zweite deutsche fernsehen 17 das deutsche rote kreuz 18 die hohen kosten, 19 das atlantische klima

Eigenname (12)	kein Eigenname (7)
1. die Europäische Union	2. die erzgebirgischen Weihnachts-
	pyramiden



1

a Lies den folgenden Text laut und ausdrucksstark.

SAGTDIEKLEINEEMILIAGANZTRAURIGUNDVERZWEIFELTZUIHRER
MAMAMAMIHILFSTDUMIRBITTEALLEKNÖPFESINDHINTENUNDICHBINVORN

b Schreibe den Text richtig auf und achte auf die Satzzeichen (einschließlich der wörtlichen Rede).

2

a Bei einigen Fügungen entscheidet die Bedeutung über Getrennt- und Zusammenschreibung: direkte Bedeutung – getrennt, aber übertragene Bedeutung – zusammen. Trage die markierten Wortgruppen richtig in die Spalten ein.

1 einen Geldbetrag GUT/SCHREIBEN 2 beim Vortrag FREI/SPRECHEN 3 einen Teil der Wand SCHWARZ/MALEN 4 einen Angeklagten FREI/SPRECHEN (von Schuld) 5 bei Glätteis SCHWER/FALLEN 6 in der Straßenbahn nicht SCHWARZ/FAHREN 7 auf dem Plakat GUT/SCHREIBEN 8 einen Verdächtigen FEST/NEHMEN 9 die Farbe wird ZUSAMMEN/LAUFEN 10 ein Seil FEST/NEHMEN 11 beim Joggen ZUSAMMEN/LAUFEN (gemeinsam) 12 diese Aufgabe wird dir nicht SCHWER/FALLEN

direkte Bedeutung	übertragene Bedeutung
2. frei sprechen	1. gutschreiben
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>



- 4 Lies den Text und fülle die Lücken mit den markierten Wörtern. Verwende dabei ein Wörterbuch.

Tipp: Bei Großbuchstaben steht für ß meist SS.

Das hat jeder von uns schon VIEL/FACH _____ erlebt: Wenn wir EINKAUFEN/GEHEN _____, dann wird an der Kasse alles in eine Plastiktüte HINEIN/GEPACKT _____. Genau das ist ein RIESEN/GROSSES _____ Problem für die Menschheit. Plastik ist ein INDUSTRIELL/GEFERTIGTER _____ Kunststoff: Dieser wird aus SCHWARZ/BRAUNEM _____ Erdöl hergestellt. Die EXTRA/LEICHTEN _____ Tüten landen nach ihrem Gebrauch IRGEND/WO _____ in der Natur, häufig sogar über STARK/VERSCHMUTZTE _____ Flüsse im Meer. Plastik ist auch im Wasser schwer löslich. Für die Meerestiere besteht eine RIESEN/GROSSE _____ Gefahr. Für sie ist die Situation im wahrsten Sinne des Wortes BITTER/ERNST _____. Im schlimmsten Fall verenden sie QUAL/VOLL _____. Die Europäische Union will nun gegen die auch für Menschen BRAND/GEFÄHRLICHEN _____ Plastiktüten vorgehen. Wir essen das Fleisch der Tiere, und damit kommt die GESUNDHEITS/SCHÄDIGENDE _____ Plastik auch in unseren Körper. Deshalb sollen die Tüten IRGEND/WANN _____ verboten werden. Vielen Menschen wird es dann nicht LEICHT/FALLEN _____, wieder die ALT/BEWÄHRTEN _____ Stoffbeutel zu nutzen.

Achtung, Fehler!

- 5 Schreibe alle 13 Straßennamen richtig heraus, die korrigiert werden müssen.

1 Waldstraße 2 Schloss Straße 3 Heinrich Heinestraße 4 Berliner Allee 5 Am Brandenburgertor
 6 Bertolt Brecht-Weg 7 Bahnhof Straße 8 Neuermarkt 9 Leipzigerstraße 10 An den Elbwiesen
 11 Bürgermeister Wagner Straße 12 Johann-Wolfgang-von-Goethe-Allee 13 Schiller Platz
 14 Ludwig van Beethoven Ring 15 Breitegasse 16 Am Leithenberg 17 Vieh Weg
 18 Suhlerstraße

1 Das folgende Gedicht zum Gebrauch von Fremdwörtern stammt von dem Kinder- und Jugendbuchautor James Krüss.

a Lies die Strophen möglichst fehlerfrei.

Hochwissenschaftlich

Wie hat es doch an allen Orten
Die Wissenschaft so weit gebracht!
Ehrfürchtig lauschen wir den Worten,
Mit denen sie uns schwindeln macht:

5 Der Tropikant buruhlt Flamellen,
Kaluderierend sein Pusteck.
Er glasuriert sofame Nellen
Mit badufanem Satupeck.

Kaluderade Gloischen glumpen
10 Blubase Soifzen im Gewaas,
Und Klauche, die in Mulsen blumpen,
Oszipulieren ihr Emphas.

Usigolone Gilbzerine
Zimakulonzen paduphan.
15 Die barriladen Karnuline
Zerbeutzen jach im Orphitran.

Doch Fritz kann das nicht imponieren.
Sagt im Labor der Doktor Frey:
„Fritz, gehe Albumin hydrieren!“
20 Sagt der: „Ist gut! Ich koch das Ei!“ [...]



Krüss, James: Hochwissenschaftlich. Aus: Ders.: Der fliegende Teppich. Geschichten und Gedichte für 101 Tage. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger, 1976, S. 180.

b Beschreibe deinen Eindruck zum Umgang mit Fremdwörtern in diesem Gedicht.

c Erläutere die letzte Strophe, in der Fritz zeigt, dass man es auch anders sagen kann.

1 Mit Fremdwörtern kann man sich manchmal ganz schön blamieren.

a Lies die folgenden Sätze. Streiche das falsch verwendete Fremdwort durch und schreibe das passende dahinter.

1 Beim Radfahren solltest du nicht so ~~korrupt~~ abbremsen. abrupt

2 Trainer im Interview: Meine Spieler sind alle außerordentlich serviert. _____

3 Viele Leute haben Angst vor Kondensierungsstoffen im Essen. _____

4 Der verletzte Spieler erhielt sofort eine Invasion. _____

5 Mit Fremdwörtern kann mir keiner imprägnieren. Da bin ich eine Konifere. _____

b Versuche zu erklären, warum die Fehler passiert sind.

2

a Setze richtig in die Lücken ein: *r/rr, k/kk/ck, l/ll, g/gg, z/zz*.
Kontrolliere die Schreibung mit einem Wörterbuch.

1 A___regat*

19 Ka___iere*

2 a___ressiv*

20 A___usativ*

3 Rea___tor

21 Ka___ender

4 A___umulator

22 Ma___a___oni

5 a___urat*

23 a___limatisieren*

6 A___ordeon

24 Ka___orie

7 Co___age*

25 La___a___ett*

8 su___erieren*

26 Ö___onomie

9 chara___teristisch

27 Sma___agd*

10 E___oismus

28 o___iginal

11 Ja___trompeter

29 Ra___ia*

12 Mo___a

30 Spe___ialist

13 Ka___usse___

31 ha___monisch*

14 ko___e___t

32 Ko___idor

15 ko___egia___

33 o___upieren*

16 Ski___e

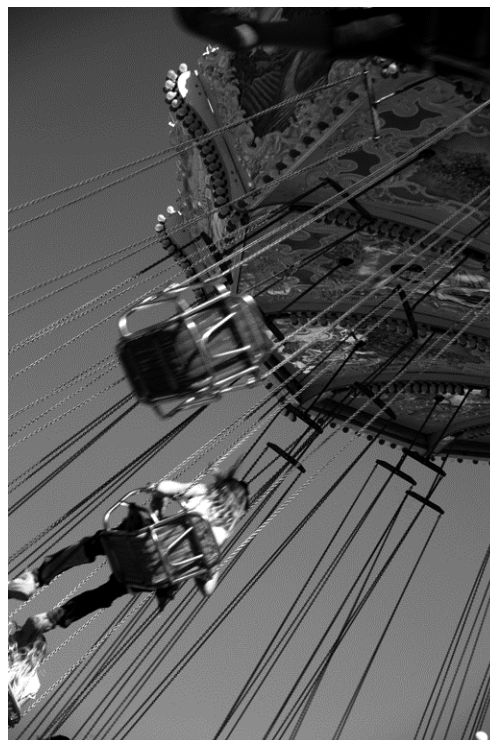
34 O___tave*

17 Porze___an

35 Ko___ision*

18 Ka___osserie*

36 existenzie___*



Fotolia/Martina Berg

b Erläutere die Bedeutung der mit * markierten Wörter. Verwende dazu ein Wörterbuch.

Aggregat: (Technik) Satz zusammenwirkender einzelner Maschinen; (Mathematik)
mehrgliedriger Ausdruck, dessen einzelne Glieder durch + oder - verknüpft sind

3 Lies die beiden Strophen aus einem Gedicht von Alfred Becker. Versuche, wenn möglich, alle englischen Wörter durch deutsche zu ersetzen, schreibe den Text auf und beurteile deine deutsche Fassung. Arbeite in deinem Heft.

Tipp: Verwende in deutschen Texten so viele englische Wörter wie nötig und so wenige wie möglich, vor allem dann, wenn du dir nicht sicher bist, ob die Adressaten die Wörter kennen.

Merry Weihnachten

Vor uns liegt nun der Event,
den man Merry Christmas nennt,
unsere Youngsters, Girls and Boys,
kriegen jede Menge Toys,
5 Pockemon und Peanut-Kern,
haben alle Kids so gern!

Aber auch zu Mum und Dad
war Old Santa pretty nett,
denn die Gifts aus Peter's Shop ...
10 sind Prime Collection – einfach top.
From Heaven high, da kommt er her
und bringt der Goodies mehr und mehr. [...]



Online im Internet: http://www.unterhaltungsspiele.com/merry_weihnachten.htm [18.05.2016]
© Alfred Becker, Bremen



1 Setze *s, ss, ß* richtig ein.

- 1 (er) wei_____t darauf hin 2 (sie) verrei_____t 3 (die) Gewi_____heit 4 genü_____lich
 5 (die) Wei_____heit 6 (es) pa_____t 7 (es) gie_____t 8 verlä_____lich
 9 entrei_____en 10 mei_____t 11 (die) Mei_____e 12 (sie) i_____t Ei_____
 13 ein bi_____chen 14 (das) Ma_____ 15 (die Tür) schlie_____en 16 unfä_____bar
 17 (sie) verlie_____ (die Stadt) 18 (ich habe es) gewu_____t 19 (das) Flo_____

2 *das* oder *dass*?

a Setze richtig *das* oder *dass* ein.

- 1 Was ist denn _____? 2 _____ hätte ich nicht gedacht.
 3 Ich weiß ja, _____ du gern schwimmst. 4 _____ Bad, _____
 mitten im Wald liegt, gefällt mir sehr. 5 Ich hoffe, _____ du dich auch wohlfühlst.
 6 _____ du _____ nicht kennst, _____ habe ich gewusst.
 7 _____ wird nicht einfach sein, _____ Geheimnis zu hüten.
 8 _____ verstehe ich schon.

b Die Schreibung von *das* oder *dass* ist abhängig von der entsprechenden Wortart. Streiche die falsche Schreibung durch und füge jeweils drei Beispiele hinzu.

1 Als **Artikel** schreibt man immer *das/dass*.

2 Als **Relativpronomen (rückbezügliches Fürwort)** schreibt man *das/dass*.

3 Als **Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort)** schreibt man *das/dass*.

4 Als **Konjunktion (Bindewort)** schreibt man *das/dass*.

- 3 Formuliere die **Ersatzprobe** zur Unterscheidung von *das/dass* mit eigenen Worten und jeweils drei Beispielen.

Tipp: Hilfe findest du z. B. im Wörterverzeichnis des Dudens.

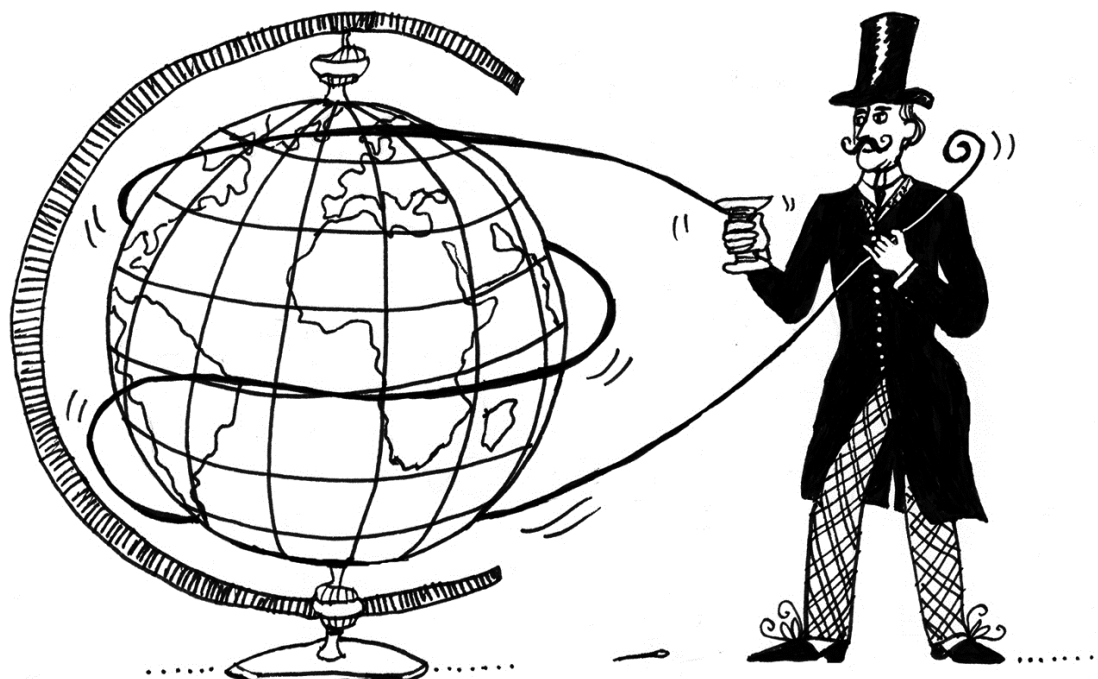
Das Buch gefällt mir gut. – *Dieses* Buch gefällt mir gut.
Das Kleid, das ich im Schaufenster gesehen habe, *das* möchte ich gern kaufen. –
Dieses Kleid, *welches* ich im Schaufenster gesehen habe, *dieses* möchte ich gern kaufen.
 Ich weiß, *dass* es dir gefällt. – Ich weiß, *dieses* es dir gefällt.

- 4 Diktiert euch den Text gegenseitig.
 Achtet besonders auf die Schreibung von *das/dass*.
 Vergleicht mit dem Originaltext und berichtigt eure Fehler.

Tipp: Beachte: Die unterstrichenen Wörter werden häufig falsch geschrieben.

Im Dorfe Pressel, das liegt in der Nähe von Leipzig, lebte vor etwa 120 Jahren der Schneider Gustav Kögel. Er wurde dadurch bekannt, dass er den gesamten Globus zu Fuß umkreiste. Dazu benötigte er 22 Monate. Chroniken und Briefe überlieferten, dass das ein gefährliches Abenteuer war. Aber eine amerikanische Zeitung hatte ihm viel Geld geboten, sodass ihm die Entscheidung nicht schwerfiel. Aber gleich nach dem Start wäre das Vorhaben fast schon zu Ende gewesen. Er musste ein Eisenbahnviadukt überqueren, das über keinen Steg verfügte und das auch kein Geländer hatte. Mitten auf der Brücke kam ihm ein Zug entgegen. Dass er das überlebte, das war großes Glück. Mit vielen Beweisstücken seiner Erdumrundung erreichte der Schneider schließlich das Ziel. Dennoch fand seine große Reise keine amtliche Anerkennung, weil ihm ein Visum für 10 Sibirien fehlte. Das hatte ihm die misstrauische russische Botschaft in Berlin verwehrt, sodass er auch die versprochenen 10 000 Dollar der amerikanischen Zeitung nicht erhielt. Trotzdem war er nicht nur ein bisschen stolz auf sich und seinen Mut.

Nach: Im Dorf Pressel. In: Freie Presse, Beilage vom 04.10.1996.





5 Entscheide, ob in den Lücken ein *h* fehlt. Setze den fehlenden Buchstaben ein.

- 1 gewö__nlich 2 persö__nlich 3 Eisendra__t 4 Wollscha__l 5 Sägespä__ne
 6 To__nleiter 7 herumkra__men 8 aufklä__ren 9 unverschä__mt 10 gefä__rlich
 11 Schma__lspu__rba__n 12 Wü__lmaus 13 Wa__rheit 14 o__ne Gewä__r
 15 de__nbar 16 Spa__rflamme 17 Spu__rensuche 18 nä__mlich 19 zie__mlich
 20 Sta__lro__r 21 kla__r 22 Schu__la__den 23 Kro__ne 24 beschwe__ren
 25 abgemü__t 26 Dre__kra__n 27 gequä__lt 28 wä__rend 29 allmä__lich

6 *-end* oder *-ent* bzw. *end-* oder *ent-*? Setze die richtige Form ein. Wenn du unsicher bist, schlage in einem Wörterbuch nach.

- 1 etwas verseh__lich umstoßen 2 geleg__lich anrufen 3 auf etwas __los warten
 4 __gültig absagen 5 un__schieden spielen 6 eine große __täuschung erleben
 7 den Fluß __lang wandern 8 an der __station aussteigen 9 anwes__ sein
 10 __lich einen Sieg erringen 11 sich nicht __mutigen lassen
 12 hoff__lich pünktlich sein 13 den __spurt gewinnen

7 Entscheide, ob die Wörter mit *wieder* oder *wider* beginnen. Schreibe die richtige Form auf.

- 1 keinen W...stand leisten – _____
 2 W...spruch einlegen – _____
 3 bald w...kommen – _____
 4 etwas schmeckt w...wärtig – _____
 5 einen W...ruf zurücknehmen – _____
 6 den W...aufstieg feiern – _____
 7 den Inhalt w...geben – _____
 8 einen Satz w...holen – _____
 9 das Papier w...verwenden – _____
 10 w...rechtlich handeln – _____



1 Diese Bewerbung ist leider nicht frei von Rechtschreib- (17) und Kommafehlern (3).

a Lies den Text aufmerksam, streiche das Fehlerwort durch und schreibe das Wort richtig daneben.

**Achtung,
Fehler!**

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Elektroniker

Sehr geehrter Herr Bartels,

in der „Freien Presse“ vom 6. April 2014 habe ich gelesen das sie ab September in ihrem Betrieb Elektroniker ausbilden. Schon lange ist es mein Wunsch einen Beruf in der Computerbranche zu erlernen. Deshalb möchte ich mich mit diesem schreiben, um einen Ausbildungsplatz in ihrem Unternehmen bewerben.

Schon seid der Grundschule besuche ich die Arbeitsgemeinschaft „Computer“. Ich hoffe, das dass bisher gelernte mir beim Einstieg in die Ausbildung gut hilft.

In den letzten beiden Jahren habe ich außerdem ein jeweils vierwöchiges Pracktikum bei der Firma „Infotech“ absolviert.

Seid dem ist mein Intresse an Computertechnik weiter gewachsen.

Deshalb hoffe ich sehr, dass sie mich zu einem Vorstellungsgespräch in ihr Unternehmen einladen.

b Berichtige die Kommafehler jeweils im ganzen Satz. Begründe, warum du ein Komma gesetzt hast bzw. weshalb das Komma nicht gesetzt wird.



- 2 Immer wieder finden sich in Bewerbungsschreiben Fehler im Gebrauch von *seid/seit*.
Schreibe anhand von Beispielen die Verwendung von *seid/seit* auf.

seid: _____

seit: _____

- 3 Solche oder ähnliche Fehler findet man immer wieder in Bewerbungen.
Unterstreiche die Fehlerwörter und schreibe die richtige Form auf.

**Achtung,
Fehler!**

- 1 Die Adresse der Firma stand in der Zeitung. _____
- 2 Mit bezug auf Ihre Annonce teile ich ihnen mit, ... _____
- 3 Am meisten gefällt mir die pracktische Arbeit. _____
- 4 Ich bin sehr verläßlich, flexiebel und tiemorientiert. _____

- 5 Das Abschlußzeugnis erhalte ich vorrausichtlich im Juni nächsten Jahres. _____

- 6 Mein Vater arbeitet als Ingeneur. _____
- 7 Meine Mutter ist Physioterapeutin in eigener Praxiss. _____

- 8 Schon als Kind habe ich komplitsierte Aperaturen gebastelt. _____

- 9 Hoffendlich ist meine Bewerbung erfolgreich. _____
- 10 Am Meisten würde ich mich über eine Einladung zum Vorstellunggespräch freuen. _____

1

- a Schreibe den Text, der eine Reihe von Fehlern aufweist, mit dem Computer richtig ab. Markiere alle Fehler, die vom Rechtschreibprogramm nicht erkannt wurden.

**Achtung,
Fehler!**

1 Das man mit Höflichkeit weiterkommt, dass ist Allgemein bekannt. 2 Aber wie ist das in anderen Ländern? 3 Nicht selten muß man fest stellen, das man sich anders Benehmen muss. 4 In China wird man manchmal darauf hingewiesen, das es absolut nicht guten Manieren entspricht, wenn man sich beim Essen schneuzt. 5 Dagegen muss man wissen, das dass rülpfen und das schmatzen durchaus zum guten Ton gehören. 6 Auch die Art der Begrüssung ist von Land zu Land unterschiedlich. 7 Dass man jemandem in den vereinigten Staaten von Amerika die Hand gibt, dass ist nicht unbedingt üblich. 8 Ganz anders ist dass in Russland. 9 Dort ist es normal, das sich sogar weniger gut Bekannte mit inniger Umarmung begrüßen. 10 In Japan dagegen gilt das verbeugen schon als sehr freundliche Begrüßung. 11 In diesem Land ist es auch verpöhnt, im Restaurant Trinkgeld zu geben. 12 Dass wird als unhöflich angesehen. 13 Das dass in den USA ganz anders gedeutet wird, dass merkt man erst, wenn das Personal unwirsch reagiert. 14 Es müsste also klar sein, das man sich vor Reisen mit den wichtigsten Sitten und Gebräuchen der Länder vertraut macht. (27 Fehler insgesamt, 12 nicht erkannt)

- b Verwende in den Sätzen, in denen es möglich ist, die Ersatzprobe für *das* mit *dies(e, -er, -e)*, *welche(-r, -s)* und schreibe diese Sätze heraus.

1. Dass man mit Höflichkeit weiterkommt, dies ist allgemein bekannt.

2

- a Dieser konstruierte Satz wurde bereits mit einem Rechtschreibprogramm auf Fehler überprüft. Von manchen Programmen wird kein einziger Fehler gefunden. Erkläre dieses Problem.

**Achtung,
Fehler!**

Wen die alten beim Bären suchen auf dem Fällt fiele lehre Körbe fühlen, dann Kommt wider gelt In die Kassa.

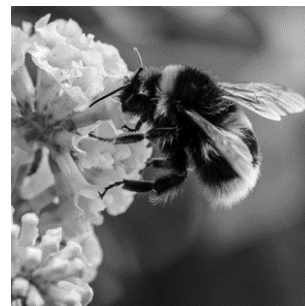
- b Schreibe den Satz in richtiger Rechtschreibung auf.
-
-
-

3

- a Schreibe mit dem Computer den Text in richtiger Rechtschreibung auf und prüfe das Geschriebene mit einem Rechtschreibprogramm.

Tipp: Bei Großbuchstaben steht SS für ß.

DAS TIEFE BRUMMEN AUS BLUMEN UND STRÄUCHERN HERAUS KENNT FAST JEDER. DANN FLIEGEN HUMMELN VON BLÜTE ZU BLÜTE. EIGENTLICH SIND DIESE DICKEN BRUMMER MIT DEN KURZEN FLÜGELN GAR NICHT FÜR DAS FLIEGEN GEEIGNET. DOCH BIS ZU 200 FLÜGELSCHLÄGE PRO MINUTE MACHEN ES MÖGLICH. DIE ERZEUGTE VERWIRBELUNG DER LUFT SORGT FÜR DEN NOTWENDIGEN AUFTRIEB. HUMMELN ERFÜLLEN GENAU WIE BIENEN WICHTIGE AUFGABEN IN DER NATUR, DENN SIE SIND FÜR DAS BESTÄUBEN VON PFLANZEN ZUSTÄNDIG. DURCH IHRE DICHT BEHAARUNG KÖNNEN SIE SELBST BEI NIEDRIGEN TEMPERATUREN FLIEGEN. AUSSERDEM KÖNNEN SIE DURCH IHRE LANGE ZUNGE AUCH AN BESONDERS TIEFE BLÜTEN GUT HERANKOMMEN. HUMMELN LEBEN IN STAATEN MIT 50 BIS 500 TIEREN. IHRE LEBENSZEIT IST EINE SEHR KURZE. SIE ÜBERLEBEN NUR EINE SAISON. ÜBERHAUPT IST DIE EXISTENZ DIESER SO NÜTZLICHEN BRUMMER ARG BEDROHT. IHRE LEBENSÄRÄUME UND IHR NAHRUNGSANGEBOT WERDEN DURCH DIE INDUSTRIALISIERUNG IMMER KNAPPER. EIN HUMMELHAUS IM GARTEN ODER AUCH GEEIGNETE PFLANZEN, WIE Z.B. SONNENBLUMEN, FLIEDER UND PFEFFERMINZE, KÖNNEN DEN TIEREN SCHON EIN WENIG HELFEN.



Fotolia/bigemrg

- b Beachte, dass Rechtschreibprogramme nicht immer zuverlässig sind. Vergleiche deshalb den Text mit der Lösungsseite der Kopiervorlage. Welche Fehler hat das Rechtschreibprogramm nicht erkannt? Schreibe sie heraus.

4

- a Überprüfe die Zuverlässigkeit deines Rechtschreibprüfprogramms an den folgenden Beispielen. Tausche dich mit deinen Mitschülerinnen/Mitschülern über die Ergebnisse aus, da sie, je nach Prüfprogramm, unterschiedlich sein können.

Achtung, Fehler!

- 1 eine Miene für den Kugelschreiber kaufen _____
- 2 ein bekanntes Lid hören _____
- 3 das schreiben und das lesen üben _____
- 4 das für und wieder diskutieren _____
- 5 sich Morgen Nachmittag verabreden _____
- 6 den Angeklagten frei sprechen _____
- 7 nur Freitags Trainieren _____
- 8 auf der Ballalaika spielen _____

- b Berichtige die Fehler und schreibe die Wortgruppen richtig auf.

1

- a Lies die folgenden Fragen und Aufgaben und überlege zuerst, wie du bei deren Lösung vorgehen willst.

1 In welcher Zeitform ist der folgende Text überwiegend verfasst?

Ungesunde Kinderkleidung

Wieder einmal entdeckte man Schadstoffe in Kinderkleidung: Getestet wurden Pullover, Jacken, Hosen. Sogar in Unterwäsche fand man gesundheitsgefährdende Stoffe. Kaum zu glauben. Es scheint, als ob den Produzenten alle Gesundheitswarnungen egal wären. Erst vor einigen Monaten berichteten die Medien über Schadstoffe in Spielzeug, vor allem in Holzspielzeug. Gerade das hielten manche bis dahin für besonders wertvoll, viele bevorzugten Holz sogar. All die Kritik blieb offensichtlich ohne Konsequenzen. Es wurde weiter produziert, ohne über die Folgen nachzudenken.

2 Erklären Sie die Bedeutung der Redewendung *etwas genauer unter die Lupe nehmen*.

3 In einem Text steht: „Die Gendarmen dürften herzlich gelacht haben.“
Notieren Sie, warum hier der Konjunktiv verwendet wurde.

4 Geben Sie die Aussage in indirekter Rede wieder. Verwenden Sie den Konjunktiv I.
Frau Dr. Nerung: „Noch immer enthält Kinderkleidung zu viele verschiedene Schadstoffe, die nachgewiesenermaßen gesundheitsgefährdend sind.“

5 Im Text (Frage 1) gibt es einen unvollständigen Satz. Notieren Sie diesen.

6 Notieren Sie den Fachbegriff für die Steigerungsform des Adjektivs *später*.



7 Begründen Sie die Kommasetzung im Text (Frage 1).

8 Im Text (Frage 1) gibt es zahlreiche Komposita, bestehend aus zwei Nomen/Substantiven. Notieren Sie ein Beispiel.

9 Begründen Sie, weshalb im Text (Frage 1) in Zeile 1 nach dem Doppelpunkt die Großschreibung erforderlich ist.

10 Der erste Satz des Textes (Frage 1) beginnt mit einer Inversion (Veränderung des üblichen Satzbaus). Notieren Sie einen möglichen Grund für die Verwendung dieses Stilmittels.

b Löse alle Aufgabe zügig.

Tipp: Du solltest nicht länger als 20 Minuten brauchen.